

Der dritte Theil / von Fiebern vnd Fieberischen Kranck- heiten / als Rotlauffen vnd Pestilenz.

Für allerley Fieber.

Im die Herb von dreyen Hechten / leg
es ein halbe Stund oder etwas länger / in einen
guten scharpffen Essig / vnnnd isse sie dann also
rohe. Damit ist vielen Leuten in Italia geholff-
sen worden / sonderlich zu Benedig.

Etliche haltens für gar gewiß / wann sie den ersten / andern / drit-
ten oder vierdten Tag May / die Median auff dem einen Arm / es
sey gleich welcher es wölle / öffnen lassen / so seyen sie dz ganze Jahr
auff / vor allen Fiebern sicher.

Für alle Fieber / es sey täglich / vber den andern oder
dritten Tag.

Nim drey oder vier Häuptlin oder Körnlin / oder Löldlin / so
oben an der schmalen Salbey stehen / vnggefährlich fünff oder
sechs klein vnnnd grosse Blattlin an einem Stiel bey einander /
derselben Körnlin drey oder vier thue in ein silberins Magölin /
geuß Wein darüber / laß zugedeckt vber Nacht stehen. Dar-
nach seyhe den Wein von der Salbeyen ab / durch ein Tuch /
thue darein ein halb Muscatnus / vnnnd so viel Muscatblät / als
die halb Muscatnus wigt / beyde rein gepüluert. Solches wol vn-
der einander gemischt / vnnnd warm gemacht / gib einem / wann er
des Fiebers anfahet zu empfinden / laß ihn dar auff niederlegen.
Doch soll das Fieber vorhin zwo oder drey Wochen gewehrt ha-
ben. Wann es auff einmal nicht hilfft / so brauchts zum zweiten o-
der dritten mal wider.

u ij

Wann

Für das Fieber in gemein.

Wann ein Mensch das Fieber hat/ es sey wie es sey.

Gib ihm eins Guldins schwer def lebendigen Schwebels/ wie man in auß dem Berg bringt/ eyn/ drey mal nach einander/ drey Tag/ also trucken/ oder in einem Löffel voll Weins/ oder wie ers hinab bringen kan. D; hilfft/ vnd ist bewehrt.

Für das Fieber/ Hansen Kammerers Kunst.

Nim Nagelkraut/ d; man auch Wäuföhrlin nent/ also grün/ Kraut vnd Wurß mit einander/ ein gute Hand voll: Seuds wol zugedeckt in anderthalb maß starcken Elsäßer/ od sonst guten starcken Wein/ in einer wol vermachten Kanten/ oder vergläßten Hasfn/ d wol verkleibe sey/ in einem Kessel mit Wasser/ biß der dritte theil eingeseudt. Von diesem Tranck gib dem Krancken/ wann er d; Fieber am schwersten hat/ j. Trunck/ so heiß ers trincken kan. Vnd waiche das Nagelkraut mit drey Wurßen in einem guten Essig: las es ij. Stund darinn waichen/ vnd laß d; Kraut vnd Wurß auß dem Essig essen/ vnd dann das vorgemelte Tranck darauff trincken/ vnd ij. oder iij. Stund darauff fasten. Das soll also drey mal gebraucht werden/ allweg vber drey tage einmal. Das mit ist vielen Personen geholffen worden. Doch gehören starcke Leut darzu/ vnd thäte Not/ daß sie vorhin nach Nothturfft purgiert/ vnd nicht Cholerisch weren/ damit nicht auß ein Fieber zwey gemacht werden.

Ein anders.

Nim der obern Gipffel von Eisenkraut vnd Centaur/ jedes ij. Lot/ vnd zwo gesäuberter Wegwartwurßlein/ klein zerschneiden/ schmale Salbey j. Lot/ guten weissen Imber/ klein zerschneiden/ ein halb Lot: Seuds in einer maß weissen Wein/ biß der Wall einmal oder zehen darüber gehet. Darvon thue morgens nüchtern ein warmen Trunck/ vnd Abends lang nach dem Nachtsffen auch ein Trunck also kalt.

Für das Fieber.

Nim ein ganze Muscatanus/ leg sie zum Feuer/ daß sie schmit/ wie

wie ein Ey/wisch sie sauber ab/vnd stoß sie klein: Dß Puluer thue in ein guten Trunck Essigs / vnd gibs dem Krancken / wann in dß Fieber ankumpt. Etlich nemen zu der geschabnen oder gestoffenen Muscatrus gleich viel Krebsaugen von vngesotnen Krebsen/ auch klein gestoffen/vnd gebens eyn.

Oder.

Grab spizigen Wegerichwurk/ es sey wann es wölle: Hencke sie an Hals / daß sie herab hange / biß auff dß Herßgräblin/ vnd laß sie jr. Tag also hangen. Vnd merck / auff welche Stund du sie anhenckest / auff dieselbe Stund thue sie wider herab / vnd wirff sie in ein fließend Wasser / damit kein Mensch darüber gehe.

Oder.

Stoß Pfersichkern drey oder vier mit Essig: Las vber Nacht in ein Recherlin stehen/mit gebähtem Brodt bedekt. Trinckts morgens nüchtern/ vndiß das Brodt.

Ein gut Tranck für das Fieber.

Nim Nagelkraut / Erdbeerkraut / jedes ein gute Handt voll/ vnd vij. Wegwartwurken: Las in einer maß Wassers den dritten Theil eynsieden. Daruon gib dem Krancken Abends vnd morgens allwegen ein guten Trunck. Ist die Hitz nicht groß/ so nim halb Wein/vnd halb Wasser darzu.

Für allerley Fieber.

Nim Beningenkern xxviij. stoß sie zu reinem Puluer/vñ mochs mit vj. Lot weissen Wein an zu ein Träncklin. Dß gib dem Krancken/so bald er merckt/daß dß Fieber an ihn wil / also warm Dars auff soll er sich niederlegen / vnd sich warm halten. Dann es wirdt ihn heffrig schütteln/aber bald darnach verlassen.

Oder.

Gib ihm des Puluers von den gebrennten Regenwürmen ein quintlin oder anderhalb/ nach dem die Person ist in einem träncklin Weins eyn/las ihn darauff niederlegen vnd ruhen.

u. iij

Landes

Landtgraff Wilhelms von Hessen bitter Trancé für
das Fieber.

Nim der Wurkeln von Engelsfûß/ Wegwart/ Peterling/ Fenchel/ jeder j. Lot: Des Krauts von Cardobenedicten/ Wegwart/ Centaur/ Wermut/ jedes j. Hand voll/ Zweischen zwölff/ Rosinlin ij. Lot/ der Samen von Kürbsen/ Melonen/ Citrullen/ Cucumern/ Eais/ Fenchel/ jedes ein halb Lot: Scuds in vierthalf Pfund frisches Brunnwasser/ bis ij. Pfund vberbleiben: Seyhe es durch/ vnd waiche darinn x. stund lang/ Senerblätter ij. Lot/ Agarici Trochiscati ein halb Lot: Bñ seyhe es dan wider durch/ vnd truck's ein wenig auß: Leg wider darein gute Rhabarbara ein halb Lot/ Spica ein halb scrupel: Laß vber Nacht stehen / vnd seyhe es wider durch/ vnd truck's auß/ vnd thue darzu Venhelzucker/ Ochsenzungenzucker/ Buretschzucker/ jedes ein halb Lot/ Zücket ein halb quintl. schönen Zucker xij. Lot: Daruon gib dem / so das Fieber auff die viij. oder x. Tag gehabt hat / am bessern Tag drey oder vier Bñ / nach dem er leichtlich zu bewegen ist oder nicht/ morgens nüchter/ vnd wann es ein wenig würckte / auch vor dem Nachtesten/ ein Tag zween oder drey/ so verläst es ihn.

Für das Fieber D. Brelocks.

Nim Wegwarten mit den Blumen/ ij. Hand voll: Wäschs mit Wein/ zerschneids klein / scuds in anderthalf Pfund Weins/ bis auff's halb: Trinc ij. oder iij. Trinc morgens nüchtern.

Für alle Fieber/ vnd je härter eins hat/ je ehe es hilfft.

Nim der Schöffmilterin / die bey / oder in dem Wasser ligen/ darinnen die Maler bisweilen die Farben haben: Laß die in einem Essig / ein tag oder viersehen bis inen die schwarze Haut abgehett/ schabs/ vnd reibs offte / wäschs sampt dem Schleim sauber ab/ so wirdt dz inner Theil ganz lauter vnd durchsichtig / wie Glas: Dörre dz/ vnd stoß es zu reinem Puluer / vnd beutle es durch ein leinins Tüchlin. Des Puluers gib eine Menschen ein halb quintlins schwer in einem Löffel voll Weins eyn/ morgens nüchter/ laß
ihn

ihm zum wenigsten drey Stund darauff fasten / möchte er aber länger fasten / so were es desto besser. Den andern Tag gib ihm halb so schwer als vor / vnd den dritten Tag auch so viel / vnd das er allweg darauff faste / wie vorstehet. Etliche purgiert dz Puluer/dz ist gut / aber etliche purgiert es nicht / aber zu Aufgang der drey Tagen / wirdt er mit Gottes Hülff gesund. Er wirdt auch fast hungerig daruon. Es vertreibt auch die Geelsucht / eyngenommen wie vor. Man mag auch den Kindern geben / doch nur halb so viel. Der Kranck soll sich hernach ein Monat vor Milch / vnd schweininem Fleisch / auch Gänsen hüten.

Ein anders.

Nim Nesselwurz oder Kälber ~~mit~~ ^{mit} den viel Füßen / bind drey oder vier in ~~ein~~ ^{ein} Wurm sterben / ~~henc~~ ^{henc} es dem Krancken an Hals: ~~so~~ ^{so} verläst den Menschen dz Fieber. Es soll gewiß seyn.

Für alle Fieber.

Nim des Krauts / von Meisterwurz ein Handt voll oder zwo. Zerstoß wol / das es safftig werde / vnd geuß ein maß guten weissen Wein daran / las ihn vber Nacht daran stehen. Morgends seyhe den Wein herab / vnd trinck ihn : Geuß aber gleich wider andern Wein daran / den las auch vber Nacht stehen / vnd trinck ihn am dritten Tag früe auß : Füll wider andern Wein daran. Vnd thue es also vier oder fünff Nacht / so wirdt dem Krancken geholffen mit der Hülff Gottes.

Ein anders für Fieber.

Nim Kündelinskraut / dz ein Stund oder zwo gelegen / vnd welck worden sey: Zer Schneids / vnd binds in ein Lüchlin / vngesährlich eines Gansens groß: Legs in ein maß Wassers / vnd las in darab trincken / acht tag / vnd das er sonst nichts trincke. Darvmb soll er jüer zu mit Wasser wider zu füllen. Am achtenden tag nim frisches Kraut / wann es hierzwischen nicht nachgelassen hats vnd brauchs / bis es vergehet. Dz geschicht bald.

Ein

Ein anders / das man gleich nach den acht Tagen
wol geben darff.

Nim Haselwurzkraut / das dörr / vnd stoß zu reinem Puluer:
 Davon gib dem Krancken morgens früe nüchter eins Rheini-
 schen Büldins schwer in Wein zertrieben / vnd las ihn iij. Stund
 darauff fasten / so durchbricht es ihn vnden vnnnd oben: Darauff
 soll er sich mit Essen vnnnd Trincken ordentlich halten / so verläßt
 ihn das Fieber. Einem starcken groben Menschen möchte man
 wol eines Ducaten schwer eyngeden.

Etliche geben den Saft von der mitteln Rinden des Hol-
 ders eyn / gleicher gestalt / vnd rühmens hoch / sonderlich in quar-
 tana.

Quartana
 Etliche nemen die Wurck ~~zu~~ ~~Stücklin~~ ~~giessen~~ ~~Milch~~ ~~daran~~ / das sie mit ~~der~~ ~~schneidens~~
 zu Stücklin / giessen Milch daran / das sie mit ~~der~~ ~~schneidens~~
 gehe. Siedens dann umb drey Finger eyn / vnnnd ~~darüber~~
 Daruon geben sie ein zimlichs ~~Bech~~ ~~poll~~ ~~warm~~ ~~eyn~~ / wann
 das Fieber an ihn wil / vnd rühmens hoch.

Etliche
 Etliche geben gar dz Puluer von der Zeilander Rinden j. Loß
 felin vol / oder von den Zeilanderbeeren / von viij. oder xj. ed bis in
 xv. in ein Trunck Wassers / darinn es vber Nacht gewaicht wor-
 den. Es sind aber gar grobe rauhe Arzneyen / vnd deshalben nicht
 liederlich zu brauchen: Beuorab sollen Weibebilder / die schwang-
 er sind / solcher Arzneyen allerdings müßig gehen.

Für das Fieber / wann es ein Wochen oder drey gewehret hat / ein
bewehrte Arzney an Jungen vnd Alten.

Nim Kohl von einer Saw / die auff der Waid gehet / der dick
 seye / nicht dünn: Dörre in hinder dem Ofen / das er sich lasse stoß-
 sen zu Puluer / beutle es durch ein Gewürksiblin. Nim dan ein ges-
 meine Triget / vñ thue desselben so viel vnder diß Puluer / das man
 den Sawkohl nicht mehr schmecket. Daruon gib dem Krancken
 neun morgen nach einander / alle morgen so viel zu essen / als er in
 drey Finger fassen mag / vnnnd soll allwegen drey Stund darauff
 fasten / vnnnd sich sonst halten wie einem Fieberischen gebühret.

Diß

Für das Fieber in gemein.

159

Diß ist an vielen Leuten / auch an Kindern / probiert worden. Ist gleich wol ein vnlustige Arzney / wers wissen solte / wz es were.

Zu langwtrigen Fiebern.

Nim ein halb Viertheil in einer Heydelberger maß guts altes Weins / Darcin thue ein halbe Handt voll Blätter von Quendel / wie er auff den dürren Heiden wächst : Las in einer Krausen wol zugedeckt / in einer Pfannen voll siedigs Wassers / vmb ein zwerchen Finger eynsiden / vnd las also zugedeckt erkalten. Darcin gib den dritten theil dem Krancken / so bald er des Fiebers empfindt / wol warm eyn / las ihn im Gemach auff vnnd ab führen / so lang es ihm immer möglich : Wann er sich gar nicht mehr erhasen mag / so leg ihn nieder / deck ihn warm zu / vnd las ihn erschwitzen. Solches ist bewehrt worden.

Für Fieber auß Erkältung des Magens.

Nim Lorbeer vnnd Calmus / jedes ein quintlin / Zittwan ein halb quintlin / vnd ein ganze weiße Amberzehen : Schneids alles klein / vnd thue darzu Dresam von Rockinem Brodt / so viel des andern vberal ist : Geuß den besten weissen Wein daran / vnnd verdeckts. Gib dem Krancken morgens vnd Abends allweg ij. Löffel voll daruon.

Wann das Fieber von Erkältung herkompt.

Mach ihm ein Bad in einem Zuber mit Zündtersteinen auß der Schmittin / die begeuß mit Wein / vnnd las ihn also trucken wol daroberschwitzen / vundden Schweiß mit saubern trucknen Tüchern abwischen.

Für das drittägig Fieber.

Für das drittägig Fieber ein guts Träncklin.

W Im Enkianwasser vj. Lot / Fünfffingerkrautwasser zwey Lot : Mischs vnder einander / vnd gibs dem Krancken alle morgen nüchtern zu trincken.

Oder.

Oder.

Nim die Drosam von einem Laib Brots / der also heiß auß dem Ofen gehet / thue sie also warm in ein groß Glas / vñ geuß ein halb maß des besten Essigs darüber / las es drey tag stehen / brenns dann auß / wie ander Wasser : Trinck morgens vñd Abends allweg drey Löffel voll daruon / vñd schwis darauff.

Etliche geben nur dem Krancken zween Löffel voll schlechtes wol warmes Essigs / wann ihn das Fieber rührt / vñd halten dars für / wann er es wider oben heraus gebe / so sey dem Krancken geholffen.

Etliche geben in ein Löffel voll Essigs des folgenden Puluers ein halb quintlin / oder auch mehr / cyn : Nim weissen Imber / langen Pfeffer / Pariskörner / jedes ij. Lot / Calmus j. Lot : Stos jedes klein / vñd mischs vnder einander.

Für das drittägig Fieber / meiner gnädigen Fürstin vñd
Frauen seligen / Kranck.

Nim spitzigen Wegerich / vñd breitten Wegerich / jedes j. Hand voll : Zerstoß sie wol in einem Mörser / vñd geuß anderthalb viertheilin Essigs daran : Zerreibs wol mit einander / seyhe es durch / vñd winds auß / vñd theils dann in drey Theil. Daruon gib dem Krancken allwegen am bösen Tag ein theil morgens früenüchtern vngewärmt / vñd las ihn vier Stund darauff fasten. Das ist vielfältig probiert worden.

Etliche brauchen den spitzigen Wegerich allein / gleicher gestalt für dz Fieber.

Ein anders für das drittägig Fieber.

Wann der Kranck dz Fieber jett an ihm hat / so nim dz Herß von einem Hecht also frisch / vñd las ihn dz ganz hinab schlucken / oder sonst essen.

Wann eins das Fieber alle Tag hat / wie es geschicht / wann zwey
dreytägige Fieber zusammen kommen.

Seud ein Handt voll Tormentillwurß in einer Maß weissen Weins /

Für das viertägig Fieber.

161

Weins / wol zugedeckt / bis ein Viertelheiln dauon eyngefeude.
Daruon gib alle morgen ein guten starken Trunck nüchtern / ij.
Stund vor dem Fieber / wol warm zu trincken. D; braucht man
auch im viertägigen Fieber mit Nüssen / doch braucht man es
fünffmal nach einander / so thut es gar recht.

Für das drittagig Fieber.

Wann der Leib nach Notturfft gereiniget worden / vnd d; Fie-
ber doch nicht nachlassen wil / so ist nichts nütlichers / als das ge-
brennte Wasser von Cardobenedicten / dessen gib ein Tag oder
drey / morgens vnd Abends / allwegen drey oder vier Lot zu trin-
cken auff einmal.

Für das viertägig Fieber.

Wann einer das Fieber schon ein weil gehabt hat.

Im Brantenwein acht Lot / gestosne Negelin j. quintlin:
Thue es zusammen in ein Gläslin / vnd laß es xiiij. Stund
an einander stehen : Darnach seyhe es durch ein saubers
Lüchlin / vnd truck's wol auß. Dieses durchgesigen nim j. Lot / zu
ij. Lot weissen Weins / vermischs vnder einander / vnd gibs ihm /
wann es des Fiebers gewärtig ist.

Etliche geben den Brantenwein / darinn die Negelin gewais-
chet worden seynd / also lautter eyn / drey morgen nach einander /
vnd lassen den Krancken darauff schwitzen / allwegen ein Stund
oder zwo.

Oder.

Nim Enzian / Beningenkern / jedes j. Quintlin : Stoß klein /
vnd mischs. Gibs dem Krancken in ein Trüncklin guts Weins /
zwo Stund vor dem Fieber.

Für das viertägig Fieber / ein nütlich Wasser.

Nim die Leber von einem oder mehr Hasen : Zerhaß sie / vnd
brenn daraus im balneo ein Wasser. Daruon gib im ein zimlich
stars

x ij

stars

Für allerley Zufäll in Fiebern.

starcken Trunck / wann er des Schauders schon empfindt / daß das Fieber an ihn wil. Dz thue einmal oder drey / wann es dz erstmal nicht heiffen wil.

Für allerley Zufäll in Fiebern.

Für grosse Hitz vnd Bilddiaken im Fieber.

W Im Rosenzucker vier Löffel voll / Pomeranzenzucker / Ochsenzungenzucker / jedes ein Löffel voll / blau Violzucker ij. Löffel voll / S. Johannis Träublin Latwergen vier Löffel voll: (Etlich nemen nur Rosenzucker drey / blau Violzucker ij. vnd S. Johannis Träublin safft Zucker gesotten / Ochsenzungen vnd Borragozucker / jedes ein Lot:) Thue es alles in ein vergläst Geschirz / vnd geuß darüber Sawrampfferwasser / blau Violwasser / vnd Ochsenzungenwasser / jedes ij. Löffel: Zertreibe wol mit einander / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd trucke wol auß / seth es in Keller / daß es erkalte. Daruon gib dem Krancken zu trincken in der Hitz / so oft vnd viel er wil. Dz lösch ihm alle Hitz / vnd wanns gleich ein Pestilensisch Fieber were. Kan man die Zucker vnd Wasser nicht alle haben / so nim doch Rosenzucker vnd S. Johannis Träublin: Zertreibe mit Endiuic vnd Sawrampfferwasser. Wan du deren keins haben kanst / so nim in der Eyl weissen Augstein / ein halbe Haselnus groß / stoß ihn klein / thue ihn in ein Becher / vnd geuß ein Köpgen frisch Brunnenwasser darüber. Geuß darnach auß einem Becher in den andern etlich mal / laß ein halb Viertel Stund stehen / vnd trinck auß: Ober zwey mal bedarff mans nicht. Kan man Sawrampfferwasser bekommen / so ist es desto besser / wo nicht / so brauch dz Brunnenwasser / vnd las ihn wol kühl trincken. Desgleichen ist auch das Ritterspornwasser / wann das ganze Kraut im Anfang des Brachmonats gebrennt wirdt / für allerley vnnatürliche Hitz nützlich zu gebrauchen.

Oder.

Nim ein Gereusch / wie es auß dem Kalb kompt / vngewaschen / hacke

Für allerley Zufäll in Siebern.

163

hack's klein / vnd brenn ein Wasser daraus / daruon gib ein guten Trunck in der Bräunin / vnd anderer Hitz.

Für grosse Hitz im Leib.

Nim Butter von Geißmilch gemacht / je älter sie ist / je besser: Thue darunder gestosne Negelin einer Haselnus groß / mischs wol durch einander. Damit schmier das Herzgrüblin drey Tag nach einander / alle Tag drey mal / mit warmer Handt ob Kolen gewärmt / leg dann ein warms Tüchlin darüber / so legt sich die Hitz.

Etliche halten ein saubern Crystall im Mund / etlich nur ein gut sauber Stück Goldt / dz auß einem gesalknen Wein anfangs / darnach auß einem frischen Brunnenwasser wol gewaschen sey / vnd wechseln damit oft ab.

Für grossen Durst im Fieber.

Für den gemeinen Mann seud ein Gerstenwasser / vnd wiff darein j. Stengel oder ij. Himbeer vnd Brombeerlaub / das kühet gewaltig / vnd ist gut zu trincken.

Oder.

Schneid ein Rüben zu dünnen Schnittlin / die leg in ein frisches Brunnenwasser / vnd nim derselben Schnittlin je eins auff die Zungen. Wann es trucken / oder hitzig werden wil / so thue es hinweg / vnd nim ein frisches / dz löschet nicht allein den Durst / sondern es wehret auch der Bräunin.

Für die *Hectica* oder Schwindsucht.

Für das Abnemen.

WIm ein Ey / dz erst gelegt ist / so warm es von der Hennen kompt / trincks auß / vnd faste ij. Stund darauff. Etliche thun in dz Ey weissen Zucker / vñ zweymal so vil / als man
x iij Saltz

Saltz sonst in ein Ey thut / vnd supffens auß / vnd dz etliche Tag nach einander.

Für das Abnemen ein anders.

Nim ein frisch gelegt Ey / seuds in weißem Wein: Laß ein Wall oder drey darüber gehn: Von solchem Ey nim den Dotter allein / klopff ihn wol / geuß ein siedige Hennenbrühe daran / rühre wol durch einander / vnd trinck es ohn Brodt auß. Man mag auch ein wenig Muscatnus darcin schaben.

Für die Schwindsucht.

Nim der Faistin von einer Händin / deren bey der Milch verschnitten worden: Schmelz sie / vnd thue es in ein reines Gläselin / so hält sie sich ein Jahr drey oder vier. Daruon gib dem Krancken alle morgen / so groß / als ein halb Ey / mit warmem Bier zu trincken. Ds thue so lang / bis er wider zunimpt.

Wann ein Mensch fast mager ist / vnd sehr abnimpt.

Nim ein ganze Kalbsleber / die gar frisch ist / darzu thue Saltz bey drey Hand voll / Merkenviolin ein Handt voll / Zimmet ein halb Lot / Imber ein quintelin / Galgant ein Scrupel. Die Leber hack klein / das Gewürz schneid klein / oder zerstoß es groblecht / nicht gar zu Puluer / rühre alles wol vnder einander / vnd thue es zusammen in ein Brennzeng / vnd brenne suttlich auß. Davon gib morgens nüchtern ein warmen Trunck / vor dem schlaffen gehen ein kalten. Das bringt den Leib bald wider / vnd wehret dem Abnemen. Man mag auch wol Borrago vnd Zuglossenblümsin / jedes ein Handt voll darzu thun.

Ein anders für die Darz vnd Schwindsucht.

Nim Beiner von hindern oder vordern Füßen eins verheilten Rinds / daruon das Fleisch auff das aller reinst abgeschnitten sey. Die Beiner zerschlag / vnd thue das Marek auff das säuberst heraus / vnd wasch die Beiner. Darnach seuds in einem Hasen mit sauberem Regenwasser ganz wol / so lang / als man ein junges

ges Rindfleisch seude / wirff ein wenig Zimmet darein / darmit das Wasser wol geschmack daruon werde. Vnnd wann es wol vberschlagen / so seyhe es ab / vnnd laß es erkalten / schöpff die Faßlin sauber herab / daß nicht ein äuglin darauff bleibe. Dasselb Wasser trinck Abends vnnd morgends / vnnd wann du wilt / dann es in diesem Fall sehr nützlich.

Oder.

Nim Mäusöhrlin / Maioran / Wasliebkraut / Fünffingers Kraut / Erdbeerkraut / jedes / was man zwischen drey Fingern heben kan: Zerhack / vnd mischs wol vnder einander. Daruon nim so viel / als du mit ein Eyerdotter kanst anfeuchten / nim kein Meel darzu / vnd back. D; thueneum morgen nach einander / iß es allweg ohn Brodt vnd ohn Trincken / faste zwo Stund darauff. Man soll auch kein Salz darzu nemen.

Oder.

Nim Guttheinrich / Wegwart / gelb Batingen / Bibenellen Kraut / jedes j. gute Hand voll: Legs in ein Kessel / geuß Regenwasser daran / so mans haben kan / oder fließend Wasser: Seud ein Kessel vol nach dē andern ab / damit man kein kalts dörffe zugiesesen / dann es kein anders darunder kofien. Wanns erkaltet ist / so bade am morgēds ein halb stund darinn / vñ Abends wider ein halbe stund / vnd nur biß an Nabel / d; thue also iij. tag. Am vierdten tag solt du ein frisches sieden / mit den vorigen Kräutern / also / daß man auch frische Kräuter neme / vnnd bero mehr / dann vor / dann du auch mehr Wasser solt nemen / damit dir das Bad drey guter Finger vber den Nabel gehe. In solchem bade aber iij. tag / morgēds j. Stund / vnd nach Mittag auff den Abend auch j. Stund. Vnd seud d; dritt Bad / vnd nim noch mehr Kräuter vnd Wasser / dann d; Bad soll völlig ins Herzgrüblin gehen / vnd bade aber drey Tag / Morgēds zwo Stund / auff den Abend auch so viel / vnd halt dich mit den Kleydern warm nach dem Bad. Ich wole mehr von dem Bad halten / wann es von lautterem Regenwasser gemacht

gemacht were/ darinnen entweder gar nicht / oder allein ein sauberes
 rers Kalbsfuß oder etlich/ vnd ein Handt voll Violkraut oder drey
 gefotten werden.

Ein Sälblin für hefftigs Abnemen.

Nim Frawenmilch vier Lot / frisch süß Mandelöl ij. Lot: Mi-
 sche es vnder einander / vnd salb den Krancken vom Herßgrüblin
 vber die ganze Brust vbersich/ mit linder warmer Hand/ vnd das
 sonderlich nach dem Bad.

Etliche machen das Sälblin auff folgende Weiß: Nim Tra-
 gant/ vnd Gummi Arabici. jedes j. quintlin : Geuß daran Bap-
 pelenwasser/ so viel/ daß sie beyde zerschmelzen / vnd wie ein zartes
 Dreylin werden. Thue darzu blaw Violöl drey Lot/ frische But-
 ter (Geißbutter were der best) j. Lot/ Sämpfor iij. Grana: Was-
 che es in ein Mörser mit Frawenmilch / die ein Töchterlin säugt/
 zu einem zarten Sälblin.

Ein anders. wer abnimpt/ vnd sehr hustet darbey.

Nim Krebs so viel du wilt/ wasch sie gar sauber/ vnd truckne sie
 wol ab/ thue sie in ein saubern Hasen / vnd geuß Geißmilch dar-
 an/ daß sie darüber gehe / laß ein Stund oder drey also an einan-
 der stehen / (etliche lassens an einander stehen / biß die Krebs alle
 sterben/ quod ego non probarim) vnd brenns darnach alles mit
 einander auß. Man mag auch wol Salbey vnd Hissop / je es ein
 Handt voll/ oder mehr/ nach dem der Krebs viel oder wenig seynd/
 mit den Krebsen außbrennen. Darvon gib dem Krancken mor-
 gends nüchtern drey Stund vor Essens / ein Trüncklin warm/
 Nachts vor dem schlaffen gehen ein Trunck vngewürmt.

Ein Aqua vitæ für die Schwindsucht / oder Hectica, so
 der alte Herr von Granues viel im Brauch ge-
 habt hat.

Nim distillierten Maluastier zwo Maß / vnd thue sie in ein
 Brennkannen / darzu nim weitter Drosam von Weizenbrodt/
 also

also warm/wie es auß dem Ofen gehet / brocks darein / so viel der Wein verschlucken mag/vermachs dann wol / vnd laß vierzehnen Tag stehen / vund distilliers per Balneum. Diesen distillierten Wein thue wider in ein Alembic / vnnnd thue darzu specierum Diamargariton. Diambra. Diarrhodon abb. Dianthos. Diaphris cum musco, letitiæ Galeni, jedes ein halb Lot / außgezogene Callia, Zuckercandi / jedes zwey Lot / Süßholksyrup vier Lot / Kosmarin drey Quintlin / Alexandrinischen Bisam ein Quintlin / (ich neme vber ein halben Scrupel nicht / wiewol im Exemplar gestanden ein Lot) vermachs abermals gantz wol / vnnnd las es ein Monat also stehen: Darnach distilliers in balneo mit grossen Fleis. Heb das erst Wasser besonder / vnd das ander auch besonder / auff. Daruon mag ein Krancker morgens ein wenig mit einem bissen Brodts eynnemen / oder in einem guten Brültn / zc.

Ein Capaunenwasser für die Schwindsucht.

Nim spitzigen Wegerich / breitten Wegerich / jedes zwe Hand voll / Wegwarten iij. Hand voll / Salbey / Berymenten / Teschelkraut / jedes j. Handt voll / rote Rosen / Hasenöhrlin / jedes andert halb Hand voll / Tormentill / Kümmich / Enis / Fenchel / jedes j. Löffel voll / Galgant ein Lot / Muscat ein halb Lot / Muscatblüt ein quintl. Negelin drey quintlin / Pariskörner ij. Lot / vnd j. Lot Lorsebeer / frisch Särblut ij. Drittheil einer mass / vnnnd Rosam von Becken / ein gut Theil. Diese Stück alle thue in ein Hasen. Nim auch ein guten alten Capaunen / den ersticke / das er dz Blut bey ihm behalt / rupff ihm die Federn auß / vngedrühct. Nim das Ingeweid heraus / leg ihn dann / sampt drey Pfund magern Rindfleischs / auch in den Hasen: Geuß acht halb mass Wassers daran / las schier drey mass daruon suttlich eynsieden. Dann seyhe es ab / das nichts saists darauff sey / vnnnd stoss dz Gewürz vnnnd den Capaunen alles klein: Die Drühe nim ab: Geuß sie dann wider an die gestosne Gewürz vnd Fleisch / vnd distilliers / wie andere gebrennte Wasser.

Für die Schwindsucht.

So sich dann eins vor der Schwindsucht besorget / so gib ihm
dies Wassers je vber den andern Tag vier Lot frue warm / laß ihn
ein Stund darauff fasten. Desgleichen thue auch vmb Vespers
zeit / vnd Nachts wann er wil schlaffen gehen / allein daß ers dann
zumal kalt trincke. Es schadet auch nicht / wann ers schon alle tag
trinckt.

Ein ander Capaunenwasser / eben in dem Anligen.

Nim ein alten Capaunen / schneid ihm also lebendig die Flügel / die Bein / vnd hinden den Arsch / ab : Henck ihn dann am Hals auff / daß das Blut von ihm komet : Vnd wann er gestorben ist / so schneid ihm die Gurgel auff / vnd henck ihn bey dem Hindern auff / daß dz vberig Blut alles heraus lauffe. Ruff ihm dann die Federn alle ab / vnd wasche ihn nicht / sondern schneid im dz Fleisch vom Leib / vnd von den Beinen / thue es in ein zinnin oder gläsin Brennkolben. (Ich wolt viel mehr daruon halten / wann der Capaun entweder ordentlich gestochen / oder doch erstickt würde / daß man ihn darnach ropffte / vnd aufneme / doch daß man den Magen vnd die Leber / wann die Gall daruon genommen / wider in den Capaunen legte / vnd hette ihn dann in so viel Wasser zugefesselt / daß er völlig darinn sieden köndte / bis er recht gesotten were / die vberige Stück aber hette ich in Rosenswasser vnd Bappelenwasser lassen waichen / daß es nur bloß daruober gieng / hettis dann beyde zusammen eyngesest / vnd sitlich außgebrennt.) Thue noch darzu Salbey / Rosmarin / Lauander / die alle grün seyen / jedes zwey Lot / Rhabarbari ein Lot / Alexandrianischen Bisam / Ambra grisea / jedes ein halb Scrupel / ein ganze Citronen / ein geschelte Pomeransen / vnd die Kern auß ein nem ganzen Granatapffel : Zerhack es alles vnder einander. Vnd thue weitter darzu / Negelin / Imber / Muscatblüt / Cardomörlin / Calmus / Cubeben / Bitwan / Zimmetrinden / langen Pfeffer / Paradiskörner / jedes ein halb Lot / alles groblecht zerkrüschet / oder zerflossen : Nim auch Manus Christi vier Lot /
Zuckers.

Für das Kotlauffen.

169

Zuckercandi zwey Lot / Merkenvioln / rote Rosen / jedes ein Lot /
Lauanderblumen / Rosmarinblumen / jedes ein halb Lot: Zerhack's
auch / vnd vermischs dann alles wol vnder einander : Thue noch
dazu xx. geschlagne Goldblätter. Setz ein Helm auff den Kol-
ben / stells in ein balneum, vnd distilliers mit grossen Fleis. So
hast du ein herrlich vnd kräftig Wasser / morgens vnd Abends
ein wenig zu gebrauchen.

Für das Kotlauffen.

Für das Kotlauffen / der Grävin von Hohenlohe Kunst.

Nim im Mayen Wermut / Gamänderlin / Köhrlin⁸
kraut / jedes / was man zwischen drey Fingern fassen kan:
Zerhack's klein / vnd back's in einem Ey / deren Eyerkuchen
is neun Tag nach einander / alle morgen ein / ohn Salz vnd
Brodt. So soll man ein ganzes Jahr des Kotlauffens sicher
seyn / mit der Hülff Gottes.

So das Kotlauffen am Haupt ist.

Nim Holderbeer / wann sie anfahen schwarz zu werden / vnd
brenn Wasser daraus. Dessen trinck ein Löffel voll / wann du
schlafen gehest. D; benimpt d; Kotlauffen am Haupt.

Für das hefftig Kotlauffen.

Etliche brauchen allein den Wermutwein also / das sie ein tag
drey oder vier / sonst nichts als Wermutwein trincken / vnd rüh-
mens hoch / das sie nicht allein des Kotlauffens bald abkommen /
sondern auch sürohin ein lange Zeit daruor sicher seyen.

Für das Kotlauffen.

Nim zwo Beuffel voll Salz / rösch sie in einer grossen saubern
Pfannen / die trucken sey / ob einer guten Blut / rühr das Salz

y ij mit

mit einem Löffel vmb/ biß es graw wirdt / vnd keine Knollen dar-
 inn / so thue es vom Feur / vnd schütt nachgeschriebne Wasser
 daran: Rosenwasser/ Holderwasser / Nachtschattenwasser/vnnd
 Hauswurkwasser/eins soviel als des andern : Also / daß allwe-
 gen ein Geuffel Saltz / ein Maß / dieser Wasser zusammen habe.
 Rühr dz Saltz vnd die Wasser wol vnder einander : Seyhe es
 dann durch ein reines Tuch / in ein Glas / vnnd thu darunder
 ein halb Lot oleum Spicæ das wol reucht / vnnd ein halb Lot bo-
 lus Armeni, rein gepüluert / vnd schwenck das Glas damit vmb.
 Von diesem nim so viel / als du auff einmal brauchen wilt / neß
 ein leinins Tüchlin darinn / truckts widerumb auß / daß es nicht
 trieff/vnnd sandtruckten sey / legs dann vber den Schaden / binds
 mit einer Kollbinden zu / doch nicht zu hart. Wann der Schad
 so gar hitzig were/so nim Rosenöl / vnd Nachtschattenöl / jeglichs
 gleich viel / vnder einander / vnnd bestreich den Schaden fein
 sanfft damit / ehe du das genezt Tüchlin vberlegest. Das Glas
 mit dem Wasser soll allweg beheb vnd wol zugemacht seyn.

Für das Kolllauffen.

Nim Ofenlaim von ein Backofen/klein zerstoßen / 1. Pfund/
 bolus Armenus ein halb Pfund/ Alaun sechs Lot/ gemein Saltz
 in einer Pfannen geröscht / biß es graw wirdt / beyde klein ge-
 stossen / des Saltzes zehen Lot. Darnach nim Rosenwasser/
 Welsch Nußwasser/ Storkenschnabelwasser / vnnd Weggras-
 wasser/jedes ein halbe maß/Camphora gepüluert / so viel/daß es
 den Geschmack daruon habe. Vnnd so die Hit so groß würde/
 so thue ein halbe maß Rosenessig darzu / sonst nichts. Thue die
 Stück alle in ein Pfannen / vnnd laß ein Wall darüber gehen/
 wie vber ein frisch waich Ey. Wann es kalt wirdt / so thue es in
 ein Glas/oder Kannen/ stells wol vermacht in Keller. So du es
 brauchen wilt/schütte ein wenig heraus in ein Geschirrtin / machs
 law/nese Tücher darinnen / truckts wider auß / vnnd schlags also
 zum offtermal vber.

Oder.

Oder.

Nim Vitriol / klein gestoßen sechs Lot / in einer Maß frisches
Brunnenwassers / laß in einer Pfannen ein Wall thun / geuß in
ein Kanten / stells in Keller : Schlahe es law vber ein Glied mit
Tüchern / wie oben gemeldt. Darmit hab ich viel aufgericht.

Für das Blochfevr.

Nim Denckblümlinwasser / nehe ein Tuch darinn / schlags
vber die Geschwulst vnd Röte : Wanns trucken wirdt / so nehe wi-
der wie vor.

Oder.

Schab Süßholz in Wasser / nehe ein Tuch darinn / legs vber /
wie vorgemeldt.

Oder.

Nim Nachtschattenwasser / machs ein wenig gelb / darnach
thue so viel abgenomne Milch darunder / rührs wol durch einan-
der / legs mit Tüchern vber. Es hilft wol.

Ein gewisse Kunst für das Kotlauffen.

Im Aprilen mach ein Loch in ein Birckenbaum / vnd bind ein
Glas / oder ein verglasten Krug daran / daß das Wasser darcin
mögetrieffen. Man solls thun / wanns schön Wetter ist / damit es
nicht darcin regne: Oder das Glas sonst vermachen / damit kein
ander Wasser darcin kömte. Auß einer Bircken mag man ein halb
maß sammeln. Dasselbig Wasser thu in ein Glas / verbinds wol /
schlag einen Brottaiß darumb. Vñ wann man dz Brot in Ofen
thut / so stells vornen in Ofen: Wann man dz Brot heraus nimpt /
so thu dz Wasser auch heraus / vñ laß erkalten. Darnach scheede
den Taiß daruon / so soll dz wasser vmb ij. Finger eyngesottē seyn /
dz behalt in ein ander Glas / wol verbunden. Wann ein Mensch
das Kotlauff ankömpt / an welchem Glied sich die Röte vnd Ge-
schwulst erzeigt / so nim deß wassers / stells in ein heiß Wasser / daß
es wol warm werde / nehe Tüchlin darinn / so gros als es von nöten
ist. Winds wol auß / vñd legs warm vber. Wann es gar trucken

y iij

cken

cken ist/so nehe es wider/vnd winds allwegen wol auß. D; nimpe die Geschwulst vnd Kote wunderbarlich hinweg.

Oder.

Nim des Wassers von den vnzeitigen Nüssen / vmb S. Johannis Tag gebrennt. Neß Luchlin darinn/die leg warm vber.

Ein anders.

Nim Geismilch/ da kein Wasser zu kommen sey / also warm/ wie sie gemolcken wirdt/ damit schmier die Kote vnd Geschwulst drey mal/ las allweg von ihm selb trucken werden. Hernach streich die Wälger mit den Händen hinweg.

Doch ist von nöten / daß in Vberlegung aller obgemeldten Wasser/dahin fleissig gedacht werde / daß man sie siedigheiß mache/die Luchlin/ so man darinn neß / wol außtrucke / vnd auff d; wärmest vberlege / auch zwysfache warme Tücher darumb binde/ damit jene Tücher nicht erkalten.

Ein anders.

Nim Scuenbaum/ Hanffkraut/vnnd Beyräuch/vngefährlich nach deinem guten Gefallen : Legs auff glüende Kolen / lass den Rauch zu dir an d; schadhafte Glied gehen.

Für das Kotlauffen an den Gliedern.

Nim Del von Holderblust/misch darunder kalte Laugen/ daß es werde so weiß / wie ein Milch : Neß Tücher darinn / trucks wider stark auß/ legs vber/ so heiß der Mensch erleyde kan: Wanns kalt wirdt/so thue ihm wider wie vor/bis es vergehet.

Für das Kotlauffen/wo es auch am Leib ist.

Nim ein schönen Mörser/dar auff leg ein eisin Blech / das viel kleine Löchlin hat/ doch der Gestalt/ daß der Weizen nicht durchfallen kan / leg Weizen darauff / vnnd auff den Weizen setz ein Blechlin oder messin Becken oder Rachel / darein leg glüende Kolen/so gibt der Weizen ein Del oder Wasser von sich: Solchs schmier

Für das Kotlauffen.

173

schmier hinder das Kotlauffen / so weicht es hin für / vñnd wie es weicht / also soll man ihm mit dem schmieren folgen / bis das Kotlauffen vornen zum Glied auß verschwind: Man soll aber solchs Del oder Wasser nicht auff dz Kotlauffen / sondern allein darhinder schmieren. Den Weisen kan man auch / wann man kein Wörser hat / auff ein grossen Amboss legen / vñnd ein Schinen Eisen ganz glüend machen / vñnd auff den Weisen halten / so bleib das Del auff dem Amboss.

Für das Kotlauffen an den Beinen.

Nim Weizenmeel / zettle es auff das Kotlauffen / das thue offte / vñnd halt das Bein warm vñnd trucken / vñnd meid den Wein.

Ein anders / für das Kotlauffen.

Nim Alaun j. Lot / Rosen / vñnd Nachtschattenwasser / jedes vier Lot / Heiterneßlenafft ij. Lot / vñnd dz Weiß von einem Ey / vermischs wol / vñnd schlags vber.

Für das Versenget.

Nim Rosensöl drey Lot / boli Armeni vier Lot / Terra sigillata zwey Lot: Vermischs wol vñder einander / vñnd thue darzu in ein Wörser / Gansser ein Quintlin / rührs streng / bis es sich ergibt / daß es einander annimpt: Machs dann allgemach mit Essig wider dünn / daß es werde wie ein Sälblin. Darzu thue hernach Hauswurksafft / vñnd Nachtschattensafft / jedes ein halb Eyserschalen voll: Rührs wol omb / vñnd wann es zu dick wil werden / so machs wider mit dem Essig dünner. Disz streich an die Rote vñd Geschwulst des Kotlauffens.

Ein Salb für das Kotlauffen.

Nim Holderblätter / vñnd Storckenschnabelkraut / jedes zwei Hände voll / hack's klein / vñnd laß in einer maß Meyenbutter sieden / bis die Krafft auß den Kräutern kompt / seyhe es durch ein Tuch / vñd behalts in einem verglästten Häselin.

Für

Für das Flußfeur oder Rotlauffen.

Nim güldin Widerthon (ist ein Kräutlin / wächst gern an den Mauren oder Steinfelsen / an einem braunen Stengel) die Blätlin darvon / stoß die in einem Mörser / legs vber den Schaden. So oft es dürr wirdt / nim widerumb frisches. Das zeucht die Hit / Feur / vnd Geschwulst alle auß.

Herz Conrads von Bimmelberg Recepte / für das Rotlauffen / welches auch für alle Geschwulst vnd hitzige Schäden / in Wunden vnd Weinbrüchen gebrauchet mag werden.

Nim roten Laim / auß ein Backofen / acht Pfund / Schwarzwurz / Leinluch / Bohnenmeel / vnd Gerstenmeel / jedes ein Pfund / machs alles zu reinem Puluer / mischs vnder einander. Wann dann eins das Rotlauffen berührt / oder sonst ein Schaden bekompt / so nim zwey oder drey Eyer / Weiß vnd Dotter / schlahe es in ein Schüssel / klopfes wol vnder einander / thu des vorgemeldten Puluers darein / daß es ein dick Rüstlin werde. Dasselbig streich auß ein alt leinins Tuch / in der Größe / daß es ringsweil vmb den Schaden gehe / binds mit einer Binden satt zu. Das thu alle Tag zweymal / so lang biß daß die Geschwulst vergehet / sampt der Hit. Wann das Pflaster hart wirdt / so reib es alle mal sauber ab / streich die Materi wider darauß / vnd legs nicht zu kalt vber. Wann Rotlauffen am Haupt / oder sonst an einem haarigen Ort were / so leg zuuor ein guten roten Zendel / der so breit sey / daß er den Schaden bedecken möge / vber / vnd dann das Pflaster darauß. Doch soll mans im Angesicht nicht vber legen / auch nicht vornen an die Finger / oder zu vnderst an die Fuß / damit es die Hit vnd Geschwulst nicht zu ruck in Leib treibe.

Wann ein Schad so gar hitzig / oder ensündet were / so nim zu den Eyern ein wenig Essig / vnd binds ein Tag fünf oder sechs mal / oder so oft es trucken wirdt. Dis meldt der Herz Conrad von Beme

Für das Kotlauffen.

175

Bemmelberg / haben beyde Churfürsten / Pfaltz vnd Sachſ:n / vnd andere viel mehr / mit grossem Nutz gebrauchet.

Ein anders.

Nim blau Kornblumen / die Blust vnnnd Knöpflein / stoß in einem Mörser. Ist es Winterszeit / so muß man ein wenig frisch Wasser daran thun : Darunder nim Wist / von einer gemästeten Schweinsmutter / auff ein Tuch / so lang der Schaden ist / gebunden. Vnd wann es hart wirdt / so mach ein frisches.

Graff Ulrichs von Helffenstein Kunst für das
Kotlauffen.

Nim Brosam von ein Becken oder zween / die new gebacken seyen / geuß daran Geismilch / das best oben herab / doch darff es nicht lautter Milchrohm seyn: Rührs wol vnder einander / machs mit Saffran gelb / wann der Schmerz groß ist / so thue ein Eyerdotter oder zween darzu. Ist die Hitz groß / so nim j. Löffel voll oder ij. von Rosenöl darzu: Las mit einander sieden / wie ein Rindsbrey / streichs auff ein zwysfach leinins Tuch / legs wol warm ober.

Etliche nemen nur gerieben Kockin Brodt / dz sieden sie in einem schlechten Bier / wie ein zimlichen Brey / streichens daß auff / vnd legens ober / gleicher gestalt im Kotlauffen / vnnnd andern hitzigen Schäden.

Für das Kotlauffen.

Nim Strupffwurk / dz im Korn wächst / den Samen daruon / mach ihn sauber zu Puluer / daruon gib einem eines Goldgüldins schwer in weissem Wein eyn / deck ihn warm zu / vnd las in schwisken zwo oder drey Stund.

Ein anders.

Nim Holderwasser ij. Löffel voll / Pestilenzwurkwasser / das mit Kraut vnnnd Wurk gebrennt ist / iij. Löffel voll / Nachtschatzenwasser ij. Löffel voll / mische / vnd gibs zu trincken.

Für das Kotlauffen.

Nim ein Schleyen / bind sie mit dem Kopff an die Zehen / den
Schwanz

Schwanz zu der Fersen/da dz Kotlauffen ist/las sie xxiiij. Stund
ander Solen: Wann du sie hinweg thust/ so wirffs in ein Aymet
voll Wassers/dann es stinckt vnleydentlich.

Das das Kotlauffen/oder auch andere Geschwulsten / nicht
vber sich mögen.

Nim Essig/ vnnnd Saffran / das wol gelb werd/rührs wol vns
der einander: Streich ein Ring oben vber die Rötin oder Ges
schwulst/vnd las trücknen / so kompt die Rötin oder Geschwulst
nicht vber dz bestrichen. Dz ist bewehrt.

Für die Pestilenz.

Zu Verhütung böser Luft tempore pestis.

Wasch im tag zum offtermal/sonderlich wann du an Luffe
gehen wilt/dz Angesicht vnd die Hände / mit gutem Ros
senwasser / so mit ein starcken Rosen: oder Maluasieress
sig/oder auch sonst mit einem guten Essig vermischet sey.

Etliche brauchen diß für ein bewehrte vnd gewisse Kunst: Sie
nemen ein halb Seidlin guts gebrannts Weins / vnd vermischen
den mit vier Lot Theriac. So sie dann außgehen wollen/so nemen
sie ein Tröpflin oder zwey auff die Zungen / vnnnd bestreichen die
Naslöcher damit.

Ein bewehrt Wasser für die Pestilenz.

Nim anderthalb Pfund guts Theriacs / ein halb Pfund rote
Myrrhen / anderthalb Pfund Zittwan / ein halb Pfund Imber/
sechs Lot Saffran / vnd anderthalb Pfund Lorbeer: Dörre die
Stück / vnd stosse sie zu Puluer / geuß daran xx. Lot Rautensafft/
vnnnd drey Viertheil guten Branntenwein / vnnnd ein halbe maß
Muscatellmaluasier: Geuß alles mit einander in ein saubern glas
sierten Hasen / das er gleich voll werde / verkleib den Hasen wol/
das kein Geschmack heraus möge / las also stehen in einem Keller
acht

acht Tag / darnach brenns auß / wie man den Branntenwein durch Wasser brennt / auff dz kühleß / oder sonst in Gläsern in Wasser / so wirdt daraus ein Viertheil oder mehr Wassers. Es soll auch im Zunemen des Monnds eyngemacht / vnd außgebrent werden. Wann der Sterbend anfahet / so nim des Wassers alle morgens vnd Abends ein Tröpflein auff die Zungen / thue auch in jedes Naslöchlin ein Tröpflein.

Ein ander Receipt für die Pestilenz.

Nim Kauten / Fenchel / Salbey / Brombeerlaub / jedes ein Handt voll: Doch daß die Kräuter grün / vñ der Safft noch darinn sey: Zerstoß sie wol mit einander in einem Mörser / vñnd thue es in ein newen Hasen: Geuß daran j. Maß guten weissen Wein / las auffß halb Theil eynsieden / seyhe es durch ein sauber leinins Tüchlin / truck's auß / doch / daß kein Kraut durchgehe. Alsdann rühre darunder ein Lot gestoßnen weissen Imber / rühre wol durch einander. Darvon soll man jx. tag an einander morgens nüchtern ein Löffel voll trincken / so ist der Mensch ein ganz Jahr vor dieser Krankheit sicher.

Ein gute Kunst für die Pestilenz.

Nim Ringelblumen / dieweil sie noch grün seynd / truck den Safft heraus / den gib nüchtern zu trincken. Ist für die Krankheit gut ein halb Jahr.

Für die Pestilenz.

Nim Kautenblätter ij. Lot / Wachholderbeer ij. Lot / welsche Nußkern vier Lot / sechs Feigen / Theriac ein Quintlin / Saffran ein Quintlin / vñd viij. Lot Essig: Stoß die Stück jedes klein / darnach mengeste mit Essig zusamen. Nim alle morgen einer Haselnus gros / den Kindern gibts in der Wochen zweymal.

Sanwergen für die Pestilenz D. Stockers.

Nim boli Armeni, mit Rosentwasser wol gewaschen / drey quintlin / Terra sigillata, rote Corallen / jedes ein quintlin / der

ij

Schels

Scheiffen von Citronapffeln ein halb quintlin / Zittwan / Saffran / jedes ein halb quintlin / Rosenzucker zehen Lot / Syrup von dem Citronensaft zehen Lot: Stoß alles durch einander / bis ein Latwerg darauß wüdt: Thue es in ein silberin oder zihin Büchlin. Diese Latwergen mögen brauchen Kinder vnnnd Alte / auch schwangere Frauen. Einem Kindt soll man geben eins Guldins schwer / ein Alten ij. Guldins schwer / im Ampffer oder Scabiossenwasser / oder altem weiffem Wein / vnd soll drey oder vier stund darauff nüchtern seyn. D; thue man in der Wochen ein mal oder zwey / darnach die Luft vnrein ist / der ist verwarht vor der Pestilenz. Dis ist viel bewehrt worden zu Florenz / vnd an andern Orten. Wo aber einen die Pestilenz ankame / so geb man ihm der Latwergen ein halb Lot / vnnnd guten Theriac ein quintlin / wol vnder einander im Ampffer oder Scabiossenwasser gemengt: Leg ihn nieder / deck ihn warm zu / vnd las ihn schwitzen ein Stund vier oder fünff / darnach ers leyden mag. Doch / das man ihn keins wegs schlaffen las. Wann er krafftlos / oder ohnmächtig wüdt / so gib ihm je ein Löffel voll Rosenzucker mit Schsenzungen oder Herztrost / wie mans sonst nennt / Wasser / außgezogen.

Pilula contra pestem Ludouici de Leonibus.

Rec. Aloes succotriae, drach. ij. Myrrhae, drach. j. Croci, scrup. j. Rhabarbari el. scrup. ij. Agarici boni, scrup. j. Caryophyll. spicae Cort. citri, sem. cit. an. scrup. j. Tormentilla, scrup. s. Santali rub. drach. s. Boli Armen. drach. j. Camphora gran. ij. cum Syrupo de acetositate citri: fiant Pilulae pro drach. vna ix. Dieser Pilulen soll man alle Tag / oder vber den andern Tag / eins / zwey / oder drey / ein halb Stund vor dem Nachteffen / eynnemen.

Ein Tranc für Pestilenz vnd böse Luft zu
brauchen.

Nim Abbis / Kraut vnd Wurzel / j. gute Hand voll / vñ. jr. Lorbeer / die zerquetsch wol in einem Mörser / geuß daran j. maß guts
altes

alters Weins/lasß mit einander sieden / biß es drey Fingertieff eyns
 gesotten. Damit seyhe es durch / vnd truck's wol auß / vnd zertreib
 einer guten welschen Nuß groß Theriac darinn / behalts in einem
 reinen Gefäß wol vermacht. Wann böse Luft seynd / so nim
 morgens nüchtern ein Löffel voll daruon eyn. So sich aber eins
 besorgt/das es vergiffte were mit solcher Seuch / oder irgend ders
 halben erschrocken were / soll es von solchem Tranck ein guten
 Trunck / oder ein Weingläslin voll trincken / vund sich darauff
 niederlegen/vnd schwitzen/vnd nicht schlaffen/so hilfft es/ob Gott
 wil.

Ein Latwergen für die Pestilenz.

Nim des besten Alexandrinischen Theriacs / Rosenzucker/je
 des drey Lot/ Nitridat des besten / zwey Lot / lebendigen Schwes
 bel anderthalb Quintlin / Ganffer vier Scrupel / Zittwan / Dips
 tam / Angelica / Enzian / runde Holwurß / Tormentill / Baldri
 an / Teuffelsabbiß / Bibenellwurß / Leubstickel / Ehrenpreis / Lora
 beer / jedes zween Scrupel / rote Myrthen ein quintlin / Quittens
 blätter ein halb quintlin / Bolus in Sawrampfferwasser abgeries
 ben / Terra sigillata, jed es ein halb Lot / Safran ein halb quinel.
 außertrefne Zimmetrinden ein halb Lot / Specierum electuarij
 de gemmis vtriusque, Diamulci dulcis, Diamargariti frigidi,
 Diatrionanthalon, jedes ein Scrupel / Hirschcreuß ij. Scrupel/
 des gülden Eys ein Lot / Syrupi acetositaris citri vier Lot / Aqua
 vitæ contra pestem Arnoldi, ij. Lot : Wachs zu einer Latwer
 gen in guter Form/vermisch rein geschlagen fein Gold/x. Blätt
 lin darein/so ist's gerecht.

Von dieser Latwergen nim / wann die Pestis regiert / alle mor
 gen früh nüchtern einer Erb bis groß eyn/dz behütet vor allem Giff.
 So aber eins behafft were/gib ihm vor xxiiij. Stunden / ein alten
 starcken Menschen eins guten Ducatē schwer / einem Weib eines
 Goldgüldins schwer/ein Kind halb so viel. Kompt es mit Hitz/so
 gibs in Sawrampfferwasser/od gutem Essig zertrieben. Kompt
 es mit Kältin / so gibs in gutem starcken Wein (quod ego non
 probo.

probo, sondern neme Cardobenedictenwasser darfür) eyn / vnd las wol zugedeckt schwiszen.

Wann einer dz Grimmen im Leib hat / soll man ihm dieser Latwergen / einer Bonen groß / in ein guten starcken Wein eyngeben / vnd darauff schwiszen lassen.

So einer etwz unreins gessen oder getruncken hätte / es were von faulen Fischen / oder faulem Fleisch / oder bösem Wein / das ihm im Magen lege / vnd ers nicht verdäuen könde / so soll er diese Latwergen brauchen / wie vom Grimmen gemeldet.

So einer etwz in ihm hätte / es seye von verborgnen Frankosen / oder andern / soll er dieser Latwergen einer Bonen groß eynnemen / vnd darauff schwiszen / doch soll er iij. tag nach einander Schweißbäder haben.

Ein bewehrt Trancf für die Pestilenz / welches die Regierer im Pestilenzischen Spital zu Genff brauchen im Sterben.

Nim die Wurzel von dem Kraut / das die Kletten trägt / Dara dana genant / im Mayen / wasch sie sauber / vnd schab sie / bis auff die Hürtin der Wurzel : Darzu nim auch der grünen Rinden / von jungen Erlinen Schossen / die Graw zuuor herab geschaben / im Mayen / ij. Händt voll : Daraus brenn ein Wasser / vnd wann es wol abgezogen / so thue dz Dürz auß dem Brennkolben / mach ihn gar rein / vnd thue dz gebrennt Wasser wider in den Brennzug / brennt noch einmal auß. Von diesem Wasser haben obgemeldte Regierer des Spitals / all ihrem Gesind / zu Bewahrung vor solcher Krankheit / nicht mehr dann einmal / des Monats zu trincken geben. Es mag aber eins in xiiij. tagen ein mal ij. Finger hoch in einem Glas morgens nüchtern trincken / vnd ij. Stund darauff fasten.

Mundpilsulæ für den bösen Luft / vnder der Zungen
zu halten.

Rec. Alipetæ muscatæ, Gallia muscatæ, Boli Armeni præparati, Mastiches an. drach. j. Cortic. citri. Zedoaria, Diptami, Angelicę electę an. scrup. j. Cinnamomi interioris, scrup. ij. Gen-

ij. Gentianæ, scrup. s. cum infusione Tragacanthi, facta cum aqua Buglossæ, & pauco aceto, fiant Pilule, instar lupinorum, compressæ.

Baldrianwurzel vñnd Leibstückelwurzel / rühmbt D. Regler / sonderlich daran zu riechen / oder auch etwa ein Stücklin in Mund zu nemen / wann man außgehet in Sterbensläuffen. Oder Kauten mit Essig zerstoßen / vñnd durchgetruckt / Schwämmelin darinn genezt / vñnd in ein gelöcherten Büchslin bey sich getragen / vñ offte daran gerochen: Doch daß mans alle tag erneuere.

Wer Abbiswurzel / die auß frischem reinem Wasser wol gewaschen worden / in Wein legt / vñnd alle Morgen nüchtern des Weins drey Löffel voll trinckt / der soll denselbigen tag vor dieser Seuch / mit der Hülff Gottes / sicher seyn.

Præseruatiuum contra pestem.

Nim Tormentill / Enzian / Naterwurzel / Kauten / Wermut / Bachholderbeer / Baumnuß / jeglichs j. Lot: Darzu thu auch Theriac j. Lot / vñnd j. Lot Essig: Stoß alles mit einander an.

Ein edel Trancß für die Pestilenz.

Nim Meisterwurzel / Naterwurzel / Bibenell / Baldrian / Tormentill / Enzian / Teuffelsabbis / jedes ij. Lot: Schneids zu kleinen Stücklin / vñnd geuß daran ein Maß des allerbesten vñnd stärckesten Dranntenweins: Behalts in ein starcken Kolbenglas wol vermacht. Wann es viersehen Tag gestanden / so mag man es anfaßen zu brauchen / also / daß man nur in acht oder zehen / oder auch in viersehen Tagen einmal morgens nüchtern ein zimlichen Eßlöffel voll daruon eynneme / vñnd zwo oder drey Stund darauff faste. D; behält den Menschen gesund / vñnd bewahrt ihn vor diesem Dresten.

Wann aber der Mensch se schon inficiert were / so gib ihm des Trancßs drey Löffel voll / vñnd laß ihn darauff schwitzen / so ist er genesen. Mit dieser Arzney ist sehr vielen Menschen geholffen worden.

Zu Wins

Zu Winterszeiten/vnd bey alten Leuten / hat diese Arhney wol
statt/im Sommer / oder aber bey jungen hitzigen Leuten / weren
die Mittel / so mit Essig zu gericht worden / viel nutzlicher zu ge-
brauchen.

Ein gut Puluer für die Pestilenz vnd allerley Gifft.

Rec. Boli Armeni, Terræ sigillatæ, Rad. Tormentillæ, an-
drach. s. Sacchari, vnc. v. Puluerisata misceantur. Des Pul-
uers nim alle tag / w3 du zwischen ij. Fingern kanst heben.

Ein bewehrt Præseruatiuum.

Nim Holderblätter / Rotbucken / Salbeyen / Weinrauten / je-
des j. Hand voll : Geuß in zwo maß guten starcken Weins / vnd
thue darzu Imber vier Lot / (etliche nemen nur ij. Lot / vnd siedem
den Wein gar nicht / sondern lassens nur an einander stehen) Sey-
he es durch / vnd truck's auß / behalts in ein Glas. Daruon nim
neun morgen / alle Tage ein guten Löffel voll : D3 ist ein edel Præ-
seruatiuum. Etliche machens also : Nim Bermet / Kauten /
Holderblätter / Rotbucken / jedes ein halb Pfund. Diese Kräuter
stos alle in ein Mörser / jedes sonder / truck sie vnder einer Buchz
pressen / auch jedes sonder / den Saft daruon : Thue den Saft
allen zusammen / darunder thue j. Viertheil einer maß Essig / oder
ein wenig mehr / darnach des Safts viel ist. Vnd so einen Mens-
chen die Pestilenz anstößt / ist es ein Mann / so gib ihm drey Löffel
voll dieses Trancs : Ist es ein Fraw / so gib ihr ij. Löffel voll. Aber
einem jungen Menschen nim ein Löffel voll. Darnach leg den
Krancken nieder / kan er schwiszen / ist fast gut. Darnach soll er sich
zimlich halten mit Essen vnd Trincken.

Ein Wasser darfür.

Nim grüne Weinrauten / so viel du haben kanst : Schneid sie
gar klein / vnd st. ß in ein Mörser / der nicht eisin sey : Geuß daran
den besten Essig / so du haben magst / vñ pres es mit einander durch
ein saubers dick's Tuch. Auff des durchgepresen ein halb maß /
nim drey Lot guten Theriac / zertreib ihn wol damit / vnd behalts
dann

Für die Pestilenz.

183

dann auff ein Glas. Daruon nim ein Löffel voll vor dem schlaffen gehen / (ich wolts lieber morgens nüchtern brauchen) dz läßt nichts vergiffes bey dem Menschen.

Verzeichnuß / weiffen man sich halten soll / wann eins die
Pestilenz ancompt.

So bald eins befindet / daß es die Pestilenz bekommen / so soll man ihm von einer Alantwurß / die gewonnen vnnnd bereit ist / wie folget / vngesährlich einer Haselnus groß / zu essen geben / vnnnd ihn von stundan in ein Beth legen : Wöcht es geseyn / daß er in einer Stuben lege / die nicht zu heiß / sondern nur ein wenig warm were / das were gut. Man soll auch das Beth zuuor wärmen / vnnnd gut acht haben / daß kein kalte Luffte an eins gehe. So bald man eins ins Beth gebracht / were es gut / daß man ihm zur Ader liesse / nach dem sich die Beulen an einem Ort erzeugten. (Es haben die Medici zu vnserer Zeit nicht vnbillich gezweiffelt / ob es thunlich seye / in dieser Kranckheit also ohn Vnderscheid zu lassen. Vnnnd nach dem sie befunden / daß mehrertheils dz Aderlassen mehr Schaden / als Nutzen gebracht hat / da es gleich Anfangs gebraucht worden / haben ihr viel / vnnnd fast der mehrer Theil / dahin geschlossen / daß es rahtsamer sey / dem jenigen / so sich inficiert befindet / etwz wider Giftt eynzugeben / vnnnd darnach erst / wanns die Notturfft erfordert / zu Aderlassen.) Wann aber der Mensch kein außwendig Zeichen hat / weder Beulen / Bláwin oder Blatern / vnnnd hat doch Kopffwehe / innwendige Hiß vnd Schauder / Mattigkeit in allen Gliedern / zc. Vnd ist ihm innwendig im Leib wehe an einer Seiten / so laß ihm die Median / oder Leberader auff der Seitten / da ihm wehe ist / vnd las es zimlich lauffen. Vnd halt ihn mit eyngesben vnd schwißen / wie ein anders / dz außwendig hat. Seud auch ein kalt gegohne Laugen / darinnen neh ein weiß wüllin Tuch / dz völlig so groß sey / als weit es ihn sticht / oder ihn wehe ist / truck es wol auß / vnnnd leg ihm dz vber / so heiß ers erleyden kan / daß es ihn nicht brenne.

aa

Bann

Wann es nicht mehr warm ist / so nese es wider in der heissen Laugen / die soll stets bey dem Feuer stehen / daß sie heiß bleibe. Dis brauch biß der Schmerz nachläßt.

Wann dem Menschen gelassen ist / soll man das Blut verlauffen lassen ein Viertheil einer Stund / vnd ihm darnach die Latwerg vom Guldin Ey eyngeben. Einem Mann von dreißig Jahren / oder drüber / einer Ducaten schwer. Ist es ihn ankomen mit His / so zerreib die Latwerg fast wol / mit halb Ampffer / vnd halb Eichenlaubwasser / vnd endlich soll man dz Eichenlaubwasser nemen / dann es dem Vnwillen oder Zrechen wehret / daß die Latwerg nicht leichtlich von einem bricht. Wag man aber die Wasser nicht gehalten / so nim ein guten starcken Essig / vnd des Essigs oder der Wasser so viel / als ein kleines Trünecklin (dann wanns viel ist / bleibt es nicht gern bey ein) vnd gibs dem Menschen eyn.

Kompts aber eins mit Kältin an / so soll man die Latwerg in starckem weissem Wein zertreiben.

Einem jungen Mannsnamen / auch einer Frawen / gib der Latwergen nur eins Rheinischen Guldins schwer.

Wann der Mensch die Latwergen eyngenommen hat / soll man ihn warm zudecken / auch etwz warm auffsetzen (aber oben auff dem Herzen / auch vnder der Kelen / soll man ihn nicht zu heiß zudecken / anders es gibt gar ein gros Hauptwehe / vnd kömnen gern Dhnmachen) Vnd soll ihn also schwitzen lassen drey oder vier Stund / oder so lang es der Mensch leyden mag. Ob aber der Mensch je nicht also schwitzen wolt / so las iii. gebaecten Stein / so bald der Mensch krank wird / ins Feuer legen / damit man sie gleich haben mög / so der Mensch sonst nicht schwitzen wil : Dann man mit allen Dingen gericht sol seyn zur Lässin / vnd dem Schwitzen / damit es dem Menschen bald zu theil möge werden / auch die Latwerg. Dann je eher die drey dem Menschen werden / je baß man in bey dem Leben erhalten kan. Vnd wann die Stein fast wol heiß sind!

sind/soll man Tücher in weissem Wein nessen / vnnnd die vmb die heisse Stein schlagen/vnd also die heisse Stein zu dem Menschen vnder die Deck in legen / an jede Seitten einen / vnnnd zwischen die Bein einen / vnnnd die Deck in auff den Menschen empor machen/ wie man kan/oder das der Mensch die Knie empor auffsetz/damit die Stein einen Dunst geben mögen / vnnnd soll also der mensch schwitzen/wie obstehet.

Weil der Mensch also schwitzt/oder auch daruor / soll man im ein ander Beth auch in der Stuben bereiten/dañ man gar nichts/dz vom schwitzen nah hat mögen werden / zum andern Beth soll thun/vnnnd den Menschen im selben Beth decken / wie er wil/vnnnd leyden mag.

Wann man den Menschen Anfangs niderlegt / soll man ihm mit dem Herzen vnnnd Schultern hoch legen/ so kommen ihm desto weniger Ohnmachten.

Wann der Mensch also geschwitzt hat / soll man ihm dz ander Beth ein wenig wärmen / auch das Hembd / vnnnd was man ihm umbschlegt: Vnnnd am auffheben mit Fleiß acht haben / das kein Kältin oder Luft an den menschen gehe. Wann er aber schlaffen wolt/weil er schwitzt/oder bald darnach / soll man ihm dz wehren/ wie man kan. Man soll auch nemen Spicanardi / oder sonst ein starcken Essig/wo man den Spicanardiessig nicht haben kan / vñ ein kleins Schwämmlin oder linds Tüchlin darinn nessen/vnd dem Menschen offte vnd dick in die Naslöcher streichen / dz wehret dem Schlass vnd den Ohnmachten.

Wann aber dieses für die Ohnmachten nicht helffen wolt / soll man ihm so gros / als ein halbe Haselnus / von der Alantwurz zu essen geben.

Wolte dz auch nicht helffen / so nim Spicanardi Essig / oder sonst Essig/vnd thue Sals darein/ auch ein halb zerstosne Muscatnus / vñ ein halben Löffel voll zerstosne Bachholderbeer. Wische es vnder einander / das es werde/ wie ein dicker Drey / streichs

auff ein weiß wällins Blecklin / dz drey Finger breit vnd lang seyn//
legs dem Menschen vornen auff dz Geäder/ da die Hand erwinde
an dem Arm / das thue an beyden Armen / binds mit einer breiten
Binden ganz leiß/ daß es nur bloß bleiben möge: Vnd dz Saltz/
Muscatnus vnd Wachholderbeer / sollen auff der Haut seyn/dz
zeucht die Ohnmacht gewißlich vom Herzen. Vnd man soll
keins wegs nichts wolschmeckends einem für die Nasen halten/
als man gewöhnlich thut / dann einem die Ohnmachten erst recht
zum Herzen begehren.

Wo aber diß alles nichts helffen wolt/ vnd die Stich mit dem
Ohnmachten zum Herzen giengen / soll man nemen Orientali-
sche Perlin ein sechszehenden Theil / vnd so viel Corallen/ vnd dz
wol durch einander stossen/ fast klein. Darzu soll man auch thun
ein halb sechszehend Theil Zuckercandi: So es alles wol gestos-
sen ist/ so geuß halb Heidrosenwasser / vnd halb Ampfferwasser
daran/als viel/ als ein kleines Trüecklin/vnd machs warm/ aber
nicht fast heiß/ daruon gib dem Menschen ein Löffel voll auff eins
mal/so offft es Noht ist / vnd rührs allweg vor wol mit einem Löff-
fel durch einander..

Wann der Mensch ein weil in dem andern Beth gelegen ist/
auff ein halb Stund vngesährlich / soll man ihm ein wenig von
einem dünnen gebrennten Breylin geben / daran ein wenig Essig
ist/ vnd soll ihm ein Tag oder drey nicht zu viel / aber so viel ihm
geliebt/ gnug zu essen geben. Doch daß er den Magen auffeinmal
nicht oberlade. Vnd dz Essen soll seyn/ Hünerbrülin/gebrennte
Breylin/ Gersten vnd Kern/ die mit einer Fleisch/ oder Hennens
brühe gemacht seynd/ Wassersuppen vnd Jüffel: Aber es soll
kein Wein daran seyn / vnd an aller Kost ein Tröpflein Essigs/
vnd soll sich sonst ein Tag viij. oder zehen mit Essen halten / wie
einem Krancken zu gehört..

Des Menschen Franck soll seyn/ wie hernach folgt. So bald
der Mensch franck wirdt / soll man ihm dz Franck siedern / damit
es ein

es ein wenig erlähle / bis ers trinckt. Nim zwey Lot Eisenkraut / nur oben die Gypffel / zwey Lot Wachholderbeer / die wol zeitlig sind / die Beer zerknitsch / ein wenig in einem Mörser / thue sie in ein newen verglästen Hasen / der mit Wasser wol ersotten sey / wie sichs gebürt / geuß ein halb maß alts weisses Weins daran / las sieden / nicht länger / dann wie man lind gefotten Eyer seudt / setz es dann also verdeckt an ein kühle Statt / das es kühle / aber keins wegs kalt werde / wie ein Wein auß dem Keller / sondern das es gleich noch law sey / damit es der Leber / so vom schwiszen erhitzigt worden / nicht Schaden thue. Wann der Mensch dz gebrennt Dreylin gessen hat / gebe man ihm des Franck's ein Träncklin / man soll ihm aber darzwischen sonst nichts zu trincken geben / so oft er trincken wil / dann von dem Franck / bis ers austrinckt. Ds Franck reiniget den Menschen / vnd treibt das oberig Giffit auß von ihm / das er sonst keiner Arzney bedarff. Das ist versucht vnd bewehrt von denen / die solche Kranckheit gehabt habē. Nachmals / so der Mensch dz Franck außgetruncken / soll man ihme ringen alten Wein zu trincken geben / vnd allweg ein Löffel voll Ampfferwasser darunder thun. Mag man aber das Ampfferwasser nicht haben / so neme man sonst gut frisch Brunnenswasser.

Der Mensch soll sich ein tag oder acht / gar vor der Luft hüten / vnd sich darnach ein tag oder xiiij. warm vnd trucken halten / oder so lang / bis er heil wirdt / wann es ihm außschwirt.

Ob dem Menschen ober ein tag oder acht wolt wider eng vmb's Herz werden / oder das er befünde einer Hitz / ist ein Zeichen / das ihm dz Blut noch nicht recht rein ist / so soll er ihm die Ader wider / wie vor / lassen schlagen / vnd aber des Bluts ein guten Theil lassen lauffen.

Wie man die Maniwurg gewinnen vnd bereitten soll.

Im Mayen / wann der Mond zu nimpt / vnd im Zeichen der Jungfrauen ist / vnd were gut / wo dz Zeichen an einem Freytag were / vnd sonderlich den nechsten Freytag vor dem Bruch des

aa. iij,

Monds //

Wonds / doch wann dz Zeichen nicht an einem Freytag wer / soll man des Zeichen der Jungfrauen mehr warnemen / als des Freytags / so las die Wurzen gewinnen an einem morgen vor mittag / vnd je früer / je besser. Darnach nim die Wurzel / so bald du kanst / (dann je baldter sie nach dem Graben geschnitten / vnnnd bereit wirdt / je besser es ist) schabe sie mit einem Messer ganz sauber / aber beschneide sie nicht: Schneide sie darnach Schnitzlins weiß / eins Fingers lang vngefährlich / wie es die Wurz gibt / eins halben Fingers dick / vnd nicht dicker / ehe dünner / darnach es sich an der Wurz schickt: Thue sie in ein Kannten / vnnnd geuß Heydrosenwasser daran / las vber Nacht wol zugedeckt an einander stehen / dann geuß dz Rosenwasser sauber herab / leg ein saubers Luchlin in ein Sib / schütte die Wurzel darauff / vnnnd setze sie also auff ein heissen Ofen / las sie so lang stehen / bis die Wurzeln wol dürr / vnnnd hart werden / darnach behalt sie etwa rein / doch nicht an einer feuchten Statt / das sie sich nicht wider entwünden / vnnnd schimlig werden.

Wer alle morgen an dem Beeth / ehe er an die Luft kompt / von einer solchen Wurzen einer halben Haselnus gros ist / vnnnd ein Stund / oder länger / darauff nüchtern bleibt / dz soll fast gut für die Pestilenz seyn.

Ein anders.

Brenn Vermut zu Aschen / leg andern Vermut darunder. Geuß warm Wasser darauff / wie man ein Laugen pflegt zu machen / geuß einmal zehē oder zwölff durch / das es auff dz schärpffste wirdt. Thue es dann in ein Kessel oder vergläsien Hasen / las zween oder drey Finger eynsieden / so henckt sich neben zu / vnnnd am Boden / ein weißer Stein oder Sals an / dasselbig sch ab herab / vnd gib daruon dem Kranken eines Goldguld ins schwer eyn / deck ihn warm zu / das er schwiget: Alodann mache ein Fewr von Eichenem Holtz / setz den Kranken dar zu / als lang es ihm möglich ist zu erleyden. Dz Beinach / darinn der Kranck ist / soll wol vermacht seyn / also / das kein Luft zu ihm komme. Er soll auch in
achte

acht Tagen nicht an Luft gelassen werden. So einer zu einem solchen Kranken gehen wil / soll er ein Kübel voll frisches Wassers nemen / vnd dem Kranken zu den Füßen setzen / auch bey einem Feuer wol erwärmen / wann er von dem Kranken gehen wil.

Pestilenzkranc.

Nim Knoblauchsaft ij. Lot / gebrannten Wein / Essig / Theriac / jedes iij. Lot: Mischs zusammen / daruon gib dem Kranken ein Löffel volley. Wann ers nicht wol behalten kan / so halt ihm ein Schnitten gebähts Brots für den Mund.

Für die Pestilenz.

Nim Tormentill ein Lot / Diptam ein Lot / Bibenell zwey Lot: Stoß jedes besonder auff das reinest / mengs dann wol durch einander. Daruon gib einer guten Muscatnus groß / in einem kleinen Trünclein Essigs eyn / las ihn darauff schwitzen. Wann er wol erschwitz / das man den Schweiß mit warmen Tüchern abwische / vnd den Kranken in ein frisch Beth lege. Man möcht auch einer Erbis oder Bohnen gros Theriac mit dem Puluer zerreiben.

Ein gute Latwergen für die Pestilenz.

Nim Diptam / Tormentill / Kronaugen / Hirschcreuk / jedes ein halb Lot / weissen Imber iij. Lot / Zuckercandi ij. Lot / Einhorn ein halb Lot / Ganffer ij. Lot / Theriac viij. Lot: Die obgeschribne stück alle / stoß jedes besonder / auff dz aller reinest. Letztlich thue de Theriac darunder / vñ stoß in eine Mörser wol durch einander / ob sich gleich ihr zween solten müd daran stossen / dann / je bas es gestossen je besser es ist. So ein die Kranckheit der Pestilenz angestossen / so gib ihm von stund an / der Latwergen eines Rheinischen Guldins schwer. Kompts mit His / in Essig : Kompt es mit Kältin / in Wein zerrieben. Deck ihn warm zu / das er schwitze. So er nicht schwitzen köndt / so wärm ihm etliche Zügelstein / vnd legs ihm zu den Füßen. So er wol geschwitz hat / neme man die nasse Leinlacher

won ihm/vnnd leg ihm frische: Doch / daß man sich vor dem Ges
 stanck der Leinlacher hüte/dann er sehr giftig.

Ein anders.

Nim Kauten/spisige Salbey/ Scheelkraut mit Wurz vnnd
 allem / Wachholderbeer / jedes ein Handt voll / ganze Welsche
 Nusckern / mit Creus vnnd allem / xv. Thue es alles in ein neuen
 Hafen / geuß bey zwo maß vngefährlich guts Essigs daran / las
 den dritten Theil eynsieden: Seyhe es durch ein Tuch in ein bes
 heb Geschirz. Vnd so eins der Gebrech anstost/ las ihm nach Ges
 legenheit / gib ihm darnach ein Gläslin voll diß Tranccks zu trin
 cken / doch zertreib vor ein halb Haselnus groß Theriac darinn/
 leg ihn in ein Beth/ laß in wol zugedeckt schwißen. So er schwitzt/
 ist er genesen.

Anderenemen zu einem Pfund Scheelkrautwurzel / Kauten
 vnnd Salbey / jedes ein Händlin voll: Siedens in einer maß gu
 ten Essigs/auff dz dritte Theil eyn / vnnd seyhen es dann durch/
 vnd behaltens auff/gebens hernach gleicher Gestalt.

Anderer thun zu einer Handt voll Scheelkraut mit der Wurz
 ken / anderthalb Handt voll Kauten vnnd Diptam / Naters
 wurz / Tormentill / jedes ein Lot. Siedens in anderthalb Maß
 guten Essigs / wol verlutiert / biß der halb Theil eyngefeudt / so
 seyhen sie es dann durch / vnnd hebens auff / brauchens / wie ges
 meldt.

Etliche nemen Scheelkraut mit sampt der Wurzel / Weins
 rauten vnd Taufentgüldinkraut/auch mit der Wurzel / jedes ein
 Handt voll. Siedens in einer Maß Essigs/wol verdeckt / den drit
 ten Theil eyn/seyhen es durch / vnd lassen das durchgesigen noch
 einmal auffsieden / darinn zertreiben sie dann des besten The
 riacs vj. Lot / vnd behaltens auff: Das
 bleibt x. Jahr gut.



Ein anders / auch sicher auff diesen Schlag gericht / ist sehr
nützlich zur Praeservation.

Nim Scheelkrautwurz j. Pfund / Mäusöhrlin oder Nagel-
kraut iij. Lot / der Wurzeln von Angelica / Enzian / Tormentill /
Valdrian / Bibenell / Meisterwurz / Naterwurz / jeder zwey Lot /
Salbeyblätter ein Handt voll / gemein Saltz / Cardobenedictens
wurz / jedes zwey Lot / Kronäuglin drey Lot / boli Armeni, Zitt
wan / Hirschschwamm / breit Wegerichwurz / jedes ij. Lot / Saff
ran sechs Lot / Diptamwurz zwey Lot / Theriac viij. Lot / vñ Rau
ten ein Handt voll. Diese Stück alle dörr / vñnd stoß sie zu reinem
Puluer / mischs wol vnder einander. Darnach nim ein maß gu
ten Essig / darinn zertreib den Theriac / vñnd mach dz obgeschries
ben Puluer feucht damit: Wann es zu feucht ist / so laß es an der
Wärmin wider trucken werden: So es dann hart worden / so zers
stoß es wider gar klein / vñnd feuchts abermal an / biß du den ange
machten Essig gar darein bringst. Von diesem Puluer nim mor
gends nüchtern / wz du zwischen ij. oder iij. Fingern fassen kanst /
iij. Stund vor Essens / so bist du den ganzen tag sicher. Etliche
sieden die oberzehlte Stück alle in jr. maß gutes Essigs / biß der
dritte Theil eyngefeudt / in einem verglästten Hafen / der wol vñnd
beheb vermacht sey. Daruon geben sie einem inficierten Mann ij.
Löffel voll / einer Frauen oder jungen Menschen / j. Löffel voll / vñnd
lassen sie darauß schwitzen / vñnd sich verhalten / wie sich nach dem
schwitzen gebührt.

Etliche nemen nur deß Scheelkrauts / mit Wurzeln vñnd allem /
ij gute Handt voll / die sieden sie in ij. maß guten starcken Essig
bey einem Koffewr / biß der dritte Theil eyngefeudt / doch wol vers
deckt. Dann sephen sie es durch / vñnd behaltens in einem Glas.
Daruon geben sie ij. Löffel voll einem Inficierten / dasselbig so
offt / biß ers behält / vñnd nicht wider von sich gibt.

Etliche machens auff den Weg: Nim Scheelkraut / sampt der
Wurzeln / ein Pfund / guten Schwebel / Saffran / Tormentill /
jedes ij. Lot / guten Theriac vier Lot / Bibenell / Enzian / jedes drey
66 Lot

Lot / Pilosellæ cum radicibus, Maurrauten / Weinrauten /
Salbey / Wachholderbeer / jedes so viel du mit dreyen Fingern
heben kanst: Seuds alles mit einander in zwo maß guten starcken
Wein (Essig were nütlicher) wol vermache / in einem verglästen
Hafen / bis der dritte Theil eyngefeudt: So seyhe es durch / vnnnd
hebs auff.

Etliche nemen nur Scheelkraut mit der Wurß / Kauten / Car-
dobenedicten / jedes j. Handt voll / dz sieden sie in iij. maß Essigs /
in einem verglästen Hafen / der ganz wol vnnnd beheb vermache
sey / bis schier dz halb theil eyngefeudt: Wann es vberschlagen / so
seyhen sie es durch / vnd heben es auff: So es gleichwol trüb / aber
nichts desto besser. Dz brauchet man darnach gleicher gestalt / wie
die obgeschriebene.

Etliche bereitens also zu: Nim Scheelkraut / Wermut / Kauten
ten / Cardobenedicten / Diptam / jedes ein grosse Handt voll / der
Blümlin von Ochsenzungen / Buretsch / Veyhelin / jedes ein hal-
be Hand vol / Alantwurß / Angelica / Zitwan / vngelöschte Schwes-
bel / jedes anderthhalb lot / Fünfffingerkrautwurß / Enzian / Wach-
holderbeer / jedes j. Lot / Kronauglin / geschaben Hirschhorn / jedes
ein halb Lot / des besten Theriacs / Nitridat / Nuskern / jedes vj.
Lot: Zerknitsch die Wurßen / vnnnd Beer / sampt den Kernen vnnnd
Kräutern / vnd thue alles in ein verglästen Hafen / oder in ein zins-
nine Kanten / geuß ein maß Rosenessig daran / vermachs beheb /
vnd vergrabs xx. tag lang in Trästern. Folgends / thue darzu gus-
ten gebrennten Wein j. Viertheil / boli Arm. iij. Lot: Laß es wider
x. tag lang vnder den Trästern stehen. Endlich legs auff / vnnnd dis-
killiers. Daruon gibt man einem Alten / dz inficiert ist / vj. Lot / ein-
nem Jungen drey Lot / vnd läst sie darauff schwiszen.

Ein gut Puluer für die Pestilenz.

Nim Bibenell / Tormentill / Naterwurß / jedes ij. Lot / Weiß-
wurß / Diptam / jedes j. Lot / weissen Andorn / Meerrettich / jedes
ein halb Lot / Meißerwurß / roten Bolus, Terra sigillata, jedes an-
derthalb

anderthalb quintl. Kronäuglin / Muscatblüt / Saffran / Einhorn / jedes j. quintlin / Hirschhorn ein halb quintlin : Wachs alles zu Puluer. Daruon soll man nemen j. quintlin / vnd guts Theriacs ein halb quintlin / vnnnd Essig / oder Taubenkropffwasser / oder Saffe von Weinrauten / vnd sich zu schwitzen begeben.

Wann aber einen Menschen diese Kranckheit ist ankommen / oder daß er zweiffelt / daß er sie habe.

Nim so groß als ein kleine Nuß guten Nitridat / misch darvnder ein wenig des Puluers / von der Wurzel Imperatoria genant: Zertreibs in einem Glas mit gutem Essig / gib dem Kranken zu trincken.

Dürre Sawrampfferblätter / oder dz Laub von den Sossiers latten an den Eichen / gedörzt / gepüluert / vnnnd mit so viel Zuckers vermischet / ist ein edel Praeseruatium, wann ein Altz j. quintlin / ein Junges etwan weniger nimpt. Das mögen auch schwangere Frauen vnd Kinder brauchen.

~~D.~~ Reglers Puluer für die Pestilenz.

AB

Nim Bibenell / Lorbeer / jedes j. Lot / runde Holzwurz ein halb Lot / Enzian / Kronäuglin / jedes j. quintlin / Ganffer j. Scrupel: Wachs alles zu Puluer / mischs vnder einander. Daruon gib einem inficierten Alten ein Quintlin / in drey oder vier Löffel voll Sawrampfferwasser zertrieben / vnd warm gemacht / laß drey oder vier Stund darauff schwitzen.

Oder.

Nim ein Zwiebel / höle ihn auß / thue darein anderthalb quintlin guten alten Theriac / mach den Deckel wider darüber / vmbwind ihn mit nassem Werck / vnd brat ihn in heisser Aschen: Wann er weich gebraten / so scheel die außser Schelffen herab / vnnnd zerstoß dz vberig in ein Mörsel / geuß darauff vier oder fünff Löffel voll guten Essig / der wol warm ist: Zertreibs wol mit einander / dann treibs durch ein Lüchlin / machs wider warm / vnnnd gib dem Kranken cyn / laß ihn darauff schwitzen.

bb ij

Ein

Ein vberaus gut Stück/ das Gifft durch den Schweiß außzutreiben / zur Zeit der Pestilenz/ vnd wann auch einem sonst biß auff den Todt vergeben were.

Nim der kleinen Koffbibenellwurcz/ Leubstickelwurcz/ vnd Heiligen Geistwurcz/ Angelica genant. Item/ Eisenkraut/ jedes ij. Lot/ Raute ein quintlin: Seuds in einem Maßlin oder Biere theilin Weins/ biß der halb Theil eyngeseudt: Daruon trinck ein guten Trunck warm. Du magst darzu thun ein halb quintlin guten alten Theriac oder Mithridat. Es treibt alle Gifft durch den Schweiß auß.

Für die Pestilenz.

Nim guten Theriac ein Quintlin/ präparierten Schwebel ein halb Quintlin/ oder geschaben Eingehirn ein Scrupel: Zerreibs mit Cardobenedictenwasser / oder Essig/ darinn dz Scheelkraut gelegen ist / gibs warm eyn / laß ihn süttlich darauff schwisgen.

Oder.

Gib ihm des vorgemeldten Schwebels ein Quintlin in einem weich gefottenen Eyerdotter eyn / las ihn darauff schwisgen.

Ein grosse Kunst für die Pestilenz.

Nim Nachtschatten/ Eisenkraut/ vnd Scheelkraut / segt sie ein zimliche Hand voll: Seud daran ein maß Geismilch/ von einer roten oder schwarzen Geiß/ (ich wolte vielmehr daruon halten/ wann man für die Geismilch ein guten scharpffen Essig neme) in ein zinnin Kannen/ die vermache wol / vnd vergrabs in die Erden/ in ein feuchten Keller / der doch nicht wasserig sey / las also stehen xl. Tag vnd Nacht. Darnach nims heraus/ vnd seyhe es durch ein Tuch / vnd behalts in einem Gutter / thue ein wenig Baumöl darauff/ das es nicht schimlig werde. Wann du es brauchen wilt/ so rüttle dz Glas wol/ vnd hebs mit dem Finger zu / vnd dz vnder ober sich / so lauffe dz Baumöl hinauff. Darnach las iij. Löffel voll vngefährlich heraus / vnd gib sie dem Kranken zu trincken/

erinken/leg ihn in ein Beth/vnd deck ihn wol zu/das er wol schwitze/so geniehet er: Mag er aber den Schweiß nicht leyden/ so beschütze ihn G. D. C.

Aqua vitæ contra pestem.

Nim guten Theriac vnd Wuthridat / jedes sechs Lot / Ambræ griseæ, Gansser / jedes anderthalb Quintlin / Terræ sigillatæ zwey Lot / Angelica, Tormentill / Baldrian / Weiswurz / Ensisian / Bibenell / jeder vier Lot : Stoß alles groblecht / thue es in ein Kolbenglas / vnnnd geuß drey maß Branntenwein darüber / vermachs oben wol / setze es auff ein warmen Ofen / vnnnd rühre offft omb. Wann eins angegriffen worden / so gib ihm des Wassers drey Löffel voll / ehe dann er schläfft / las ihn darauff schwitzen. Dis ist auch sonst wider Gifft / vnnnd viel andere Kranckheiten zu brauchen.

Ein anders offft bewehret.

Nim breiten Wegerich ein Hand voll / Rauten ij. Hand voll / vnd xij. gebratne vnd gescheelte Zwiwelin. Hack's vnder einander / vnd thue zwey Lot Theriac darzu / vnd brenns auß. Von diesem Wasser gib ein inficierten Mann / oder starcken Weib / drey Löffel voll / einer minern starcken Weibsperson oder Kindt / zweyen Löffel voll : Zertreib doch zuuor allwegen einer Bohnen groß Theriacs darinnen.

Ein gute Arzney für die Pestilenz / die da offft bewehret ist worden / vnd vielen Leuten damit geholffen.

Nim Rauten / Vermut / rot Buckeln / Holderblätter / jedes ij. Hand voll: Stoß sie in einem Mörser / vñ so sie alle gesioffen seyn / so thu sie in ein messin oder küpfferin Geschirz alle zusammen. Darnach thue ein maß guts Essigs vber die Kräuter / nim darnach ein Tuch / spanns vber ein ander messin Geschirz oder Kupffer / vnd nim darnach dz ander / da die Kräuter inn seynd / geuß auff das Tuch / vnnnd pres wol auß / das es durch dz Tuch lauff: Wuff die vbrige Kräuter hinweg / thue darnach den Saft in ein Gläslein / vnnnd behalte in einer zimlichen kühlen Statt. Wann man das

bb ij

Tr.ack

Für die Pestilenz.

das Franck brauchen wil / soll man es sehr wol vnder einander schwencken / vnd ist nimmer besser zu machen / dann zwischen beyden vnser Frawen Tagen / im Abnemen desmonds. Daruon gibe man einem inficierten Mann drey Löffel voll / einer Weibsperson zween / einem Jungen ein Löffel voll. Darauff las man ihn schwitzen / vnd warte sein / wie sichs gebührt.

Rüchlin für die Pestilenz / eins auff einmal eynzunehmen.

Nim Enkianwurk / runde Holwurk / Rauten / jedes ein halb Lot / Lorbeer / Alantwurk / Wachholderbeer / jedes drey quintlin / Tormentill / Kettichwurk / weissen Diptamwurk / Zibenell / jedes drey quintlin: Stos die Stück alle rein zu Puluer / darnach mischs mit einem guten Theriac zu Rüchlin / deren soll eins wegen anderthalb quintlin. Ein solches Rüchlin soll die Person auff einmal eynnehmen / des morgends nüchtern.

Item kan ein Person diß vorgemelde Rüchlin nicht niesen / oder brauchen / so soll man nemen Ochsenzungenwasser / oder Rosenwasser / vnd diß Rüchlin darinn zertreiben / vnd auff einmal eynnehmen. Es gilt gleich / zu welcher Zeit es ihn ankempt: Doch soll er allwegen vorhin gar wol darauff schwitzen.

Puluer für die Pestilenz.

Nim ein Lot Camphor / zwey Lot weissen Zimber / j. Lot Zuckersandi / püluers zusamen. Nim darnach Hirsen / thue den in ein neuen Hasen / geuß Wasser darüber / las den Hirsen sieden / bis er sich müsen wil. Nim den Hasen mit dem Hirsen vom Feuer / gib dem Krancken j. quintlin des obgeschriebnen Puluers / mit dieses Hirsenwassers ein guten Trunck / so viel er mag auff einmal trincken / vnd das auff das wärmest. Wagst ihn auch wol noch ein Trunck oder zween hernach des Wassers / ohn das Puluer / thun lassen / so warm er mag. Darauff soll er schwitzen / vnd sich warm halten. Wann vom ersten Schweiß es noch nicht wolte gar gut werden /

werden / so magst du ihm wol das Puluer mit dem Wasser noch einmal eyngeben / so kompt er gar bald wider zu recht.

Ein Latwergen für die Pestilenz / von etlichen gar hoch gerühmbt.

Nim Wegerichkraut / S. Johanskraut / Baldriankraut / jedes ein Handt voll / roten Beyfuß oder Yucken / so an S. Johans Tag vor Aufgang der Sonnen gebrochen worden / drey Handt voll. Hack's alles klein / vnd so viel die Kräuter wegen / so viel ihu des besten Theriacs darzu : Stof es wol vnder einander / vnd behalts. Dann je älter es wirdt / je besser es wirdt. Darvon gib ein Inficierten ein quintlin / vnd las in darauff schwitzen. Es ist auch sonst für alle Gift gut.

Ein gut kräftige Latwerg für die Pestilenz.

Nim des besten Theriacs ij. Lot / Mithridat j. Lot / der Latwergen vom Ey ein halb Lot / Specier. liberantis ein quintlin / Tormentill / Diptamwurk / boli Arm. jedes ein Scrupel. Die Wurzeln vnd den Bolum zerstof / vnd mach mit dem andern ein Latwergen mit Citranatsafft / alles zusammen gestossen.

Ein bewehrte Trancck darfür.

Nim die runde Wurzelin von den gelben Hanensfüßen / wasche sie sauber. Vnd wann sie ertrucknen / so thue sie in ein Glas. Schütt Wein darüber an / daß er vber die Wurzelin gehe. Thue darzu guten Theriac / vnd vngestossnen Saffran zur Correctionz. Laß es an einander stehen. Je älter er wirdt / je besser es ist. Darvon gib einem starcken inficierten Mann ein kleines Becherglässlin voll / darinn zunor ein quintlin guter Theriac zertrieben sey. Das macht wunderbarlich schwitzen / vnd ist offte probiert worden. Ich hette vber vier oder sechs Lot auff's höchst darvon nicht eyngegeben / von wegen der brennenden Art / so im Hanensfuß ist / vnd wann ich anders haben köndte / ließe ich es gar vnderwegen / wiewol es vielfältiger Proben halb hoch gerühmbt wirdt.

Die

Die Latwergen vom Ey / wie sie D. Ambrosius Jung selziger ver-
ordnet/vnd vielfältig bewehret hat.

Nim drey saubere frische Eyer / thue sie an beyden Seiten auff/
vnd blas alles heraus / w; darinn ist. Füll darnach die Schalen
mit gutem Wiennischem Saffran cyn / vnd machs mit einem
Taiglin von Meel vnd Eyerklar zu: Las sie also in einer heissen
Aschen braten/doch sihe/das sie nicht vberreyt werden / vñ das die
nicht gar zu heiß seye: Rehr sie offte vmb / biß sich die Schalenans-
fahen zerpalten/so haben sie dann genug: So stoffe sie gleich in eis-
nem Mörser gar subtil/ vnd thue dar zu guten Alexandrinischen
Theriac iij. Lot/ vnd dise nachgeschriebue Stück alle klein gepül-
uert: Nemblich Tormentillwur; / Zibenellen / weissen Diptam/
Zittwan / jedes anderthalb quintel. Kronäuglin j. quintel. Hirsch-
creus/ Zimmetrinden / gelben Sandel / geschaben Helffenbein/Eis-
tronenschelffen/weiß vñ rot Behen / Paradissholz/ Muscatnus/
jedes drey quintel. Ambra vnd Bisam / jedes ein halben Scrupel/
weissen Senffsamen anderthalb Lot: Stoß mit einander an zu eis-
ner Latwergen. Es muß aber ganz wol gestossen seyn. Daruon
nimpt man zur Fürsorg einer Erbis groß. Wann aber etns in fis-
ciert ist/ so gibt man ihme j. quintelin in Cardobenedicten / Sawr-
ampffer/oder Tormentillwasser.

Ein gut Latwergen für die Pestilenz / so auch gut für alle Bistt ist/
die es durch Schwitzen/ oder Bndäwen anstreibe/dient auch den Kindern
für die Würm.

Nim xx. grosse welsche Nüß / wol gescheezte xvj. gute frische
Feigen / Kauten j. Lot / Bermut anderthalb Quineln/ Enzian
vier Lot/runde Holwur; vj. Lot/lange Holwur; ij. Lot/Tormen-
till / Diptam / Lorbeer / jedes ein Lot / Salz einer welschen Nüß
groß: Was zu stossen ist/ das stoß/ das ander schneid klein/vnd
machs mit Honig/so viel du bedarffst / zu einer Latwergen. Dis
gibt man den Kindern in einer warmen Milch cyn für die Würm.
Ein Alts mag es lautter / oder in einem Trünclein Wein cynne-
men/einer guten Haselnus/oder kleinen halben Nüß groß.

Ein

Ein anders auch sehr nützlich.

Nim Nusskern/Wachholderbeer/ vnd Benedictenwurz / (etliche nemen Kautenblätter darfür / vnnnd thun auch Feigen / vnd ein wenig Sals darzu) jegliches gleich viel. Halts in ein guten Essig wol verdeckt. Daruon is alle morgen ein Wachholderbeer oder drey nüchtern/vnd ein Nusskern/faste zwo Stund darauff.

Ein Aqua vitæ contra Pestem, vnd viel andere innerliche Krank.

heiten zu gebrauchen/von Keyser Friderich/dem Dritten/
vielfältig gebraucht.

Nim gelöcherte Perlin/Hiacynthen/Perlinmutter/weiß Corallen/rote Corallen/jedes vier Lot / Eingehirn ij. Lot / Saffran/Myrrhen/boli Arm. terræ sigillatæ, Benedische Zittwan/ligni Aloes, jedes vier Lot / Hirschcreuz zwölff an der Zahl / geschabte Helffenbein / corticis Citri, Theriacæ, Metridatij, des besten Zinnet/Calmus/semnis Citri, Behen albi & rubei, jedes vier Lot/roten/weißen/vnnnd gelben Sandel / jedes zwey Lot / Benin genkörner an der Zahl hundert / Wachholderbeer an der Zahl hundert/Conserua von Buglossenblümlin vier Lot: Der Wurzeln von Diptam/Tormentill/Alant/Weisterwurz/Chelidonia, Eringia oder Mannstrew / Leubstickel / Sigmarswurz/Ar ron/Baldrian/Vibenell/Angelica, jeder vier Lot : Der Kräus ter/Salbeyen/Scabiola, Kauten/Beymenten/Doley/Centaur/Scharlach/Wermut / rot Rosen / jedes ein gute grosse Hande voll. Geuß daran ein gute maß Aqua vitæ, das auffss wenigst zum sechsten mal in balneo Mariae gemächlich abzogen ist. Item der Wasser von Rosmarin/Enkian/Melissen/Bethonica/Rosen/Endiuien/Cardobenedicten/Isop/Amppfern/Buglossenblümlin/breit Wegerich / blau Gilgen / jedes zehen Lot / das auch ohngefähr j. maß mache. Thue es alles in zween groß gläsin Kolben/verlutier sie wol / las sie drey ganze Tag vnnnd Nacht stehen/doch das die Edelgestein zuvor rein zerstoßen / oder abgerieben / vnnnd durch ein reims / darzu gemachts Siblin / abgebeutelt/die Wurzeln aber/ sampt den Specereyen / wol zerstoßen/die

Kräuter zerhackt / vnd auch gleich in die zween Kolben abgetheilt werden / vnd die Kolben mit feuchtem Pergament / vnd mit einem Zaig / in von reinem gebeutelten vngelöschten Kalk vñ Eyerflax angemacht / wol verlutiert werden. Wann es beschehen / so mach in einē trucknen Keller ein groß Loch / thue darein ein Karren voll außersienen Kosmift / setz die verlutierte Kolben darein / vñ schütt auff die Kolben noch ein guten Karren voll Kosmift / also / daß die Kolben wol bedeckt im Kosmift stehen. Dariñ sol man sie bleiben vnd stehen lassen xxx. tag / vñ allweg in acht Tagen ein newe Strawsin von Kosmift machen. Nach den xxx. tagen thue die Kolben heraus / theils gleich ab / in vier oder vj. Kolben / verlutier sie wol / vnd zeuchs in balneo Marię gemächlich ab. Wann es dann zum ersten mal von seiner Materi abgezogen / so sollen die Alembic hers ab gethan werden / vnd die faeces mit einem Stecklin wol durch einander gerührt / vnd dz abgezogen Aqua vitæ gleich abgetheilt / vber die faeces gegossen / vnd die Alembic wider auff die Kolben gethan / vnd wol verlutiert / vnd also gemächlich zum andern mal abgezogen werden. Nach solchem soll man die Kolben heraus heben / vñ sie aufleeren / darnach mit einer Bürsten an ein Stecklin wol säubern / vñ demnach zum dritten mal dz Aqua vitæ gemächlich in balneo Mariæ abziehen / so ist es recht gemacht.

D. Magenbuchs Antidotum, oder Larwergen wider alle Gift.

Nim Diptamwurk / dürre Weinrautenblätter / dürre rote Rosen / jedes vj. Lot / Diptami Cretenl. anderthalb Lot / rad. Ciperi vj. Lot / Negelin / Mastix / Spicanardi / Haselwurk / jedes iij. Lot / Zimmet / Saffran / jedes ij. Lot / schwarze zeittige Wachholderbeer / zeittige frische Lorbeer / jedes iij. Lot / Beyhelwurk / Agarici trochilcati. jedes anderthalb Lot / Myrrhæ j. Lot / geschelte welsche Nuskern iij. Lot / boli Arm. specier. liberantis. jedes iij. Lot / Bermutsafft vj. Lot: Stoß alles klein / mischs / vnd rade es durch ein Gewürksib. Darnach nim Feigen / mit wein abgewaschen / iij. Bier

Vierling / zerstoß sie zu ein Muls oder Brey / nim auch Zuck 2
sechshalb Pfund / las ihn mit ein wenig Wassers zergehen / vnd
thue darunder anderthalb Württembergische maß lauters Hon-
nigs / las mit einander gemächlich siedē / bis dz Wasser verzeucht.
Dann thue darein die gestosne Feigen / vnd Theriac anderthalb
Pfund / guten Rosenzucker iij. Vierling : Rührs durch einander /
vnd las sieden ein weil / vñ rührs noch stets vmb / bis es wol erkalt-
tet: So thue die obgemeldte Species darein / vñ rührs noch fast i.
Stund lang. Letztlich nim Ambra ein halb Lot / Bisam ein halb
quintl. zerreibs mit einem Brantenwein / wasch dz Glas mit Ros-
senwasser / vnd mischs auch darunder.

Ob irgendt ein grosser Herz sich besorge / es möchte ihm in der
Speiß oder Tranck vergeben werden / der neme dieser Latwergen
i. Haselaus groß / ehe dann er zu tisch gehet / so mag er getrost seyn /
vnd frölich essen vnd trincken. Dann dz Giffi wird sich nicht vers-
bergen / sondern der massen eräugen / das er mit Gottes / vnd des
Antidoti Hüßf / ohn Zweifel mag genesen.

Von dem Antidoto, vnd seiner Krafft / D. Johann
Magenbuchs.

Dies edel vnd lößlich Antidotum, dienet nicht allein für die er-
schrockentliche Seuch der Pestilenz / sondern auch wider andere
enugegebne Giffi / auch grobe / vbelgekochte / verderbte / vnd äwige
Speiß vnd tranck / nach denen dem Menschē grawt / daraus Fe-
bres, Seitengeschweer / Seelsucht / oder Magengrimmen erfolgen
möchten. Item / wider allerley böse Materien / so sich lange Zeit
bey dem Menschen gesamlet / vnd gefährliche Kranckheiten zu
verorsachen pflegen. Des gleichen bey den jungen Kindern / wider
Hitz / Hauptwehe / trucken Husten / Bauchwehe / daraus Kindes-
blatern / Stücken / oder Würm folgen / etc. Derhalben sie ohn Sorg
mag gebraucht werden. Dann / ob schon ein Mensch nicht rechte
vergiftet were / so schadet es ihm doch nicht / sondern nimpt allweg
einer andern Kranckheit Ursach vnd Materi hinweg / wo sie die
bey dem Menschen findet.

Wie man das Antidotum brauchen soll.

Wann ein Mensch / jung oder alt / an den Orten / da Pestis regiert / mit gehlinger Schwehrmätigkeit / Schläfferigkeit / Hauptwehe / Zer schlagenheit der Glieder / zulauffender Hitz oder Frost / trucken / oder Angst der Brust oberfallen wirdt / welches die vorgeschende Zeichen des Brechens sind : Befindet er noch kein Beulen / oder auffgeschossen Zeichen an ihm / vñnd ist gewachsen oder alt / so soll er vor allen Dingen / dieses edlen Antidoti ein halb quintilin / oder als einer Haselnus groß / eynnemen. Ist er aber jung / so neme er halb so viel / oder ein wenig mehr / dan es ist gewislich ohn Sorg / vñnd wirckt nur desto eher / vñ bleibt bey keinem vngewirckt. Vñnd so die Kranckheit mit Frost ist ankommen / soll man es anzwiren mit einem wenig Wein. Ist sie aber mit Hitz ankommen / so soll man Rosenwasser nemen. Oder / so der Kranck die Arckney nicht gern schmeckt / soll man sie in ein angefeuchte Oblaten wicklen / das ers also ganz möge hineyn schländen. Darnach soll man ihn warm zudecken / bis die Arckney wircket : Welches geschicht in einer Stund / oder zweyen / auffs längst / vñnd wircket entweder durch Schweiß / oder durch Bndäwen / oder durch den Stuel / etwan auch mehr / dann durch einen Weg / nach dem das Gift an einem Ort ligt / oder der Mensch sehr vergifft ist. Heite aber der Mensch eine Beulen / oder sonst ein sondern Behetag an der Orten einem / da Beulen auffzufahren pflegen / so soll er ihm zuuor an derselben Seitten ein Ader lassen schlafen / vñnd darnach das Antidotum nemen. Wiewol in allweg besser were / man keme mit der Arckney zuuor. Desgleichen / wann nach der Wirkung des Antidoti erst ein Beulen auffführ / soll er abermal zur Ader lassen / auff derselben Seitten vñnd Glied / vñnd darnach gebührliche Pflaster aufflegen / vñnd sich halten / wie ein Mensch / der ein higs Fieber hat / so wirdt er ohn allen Zweifel / mit Hülf des Allmächtigen / gesund.

Von

Von Kräftigung des Krancken nach der Arzney.

Demnach soll der Kranck statts Kräftigung brauchen / innwendig vnd außwendig. Innwendig / so er His vnnnd Durst hat / soll er Rosen vnnnd Beyhel Zulep mit Gerstenwasser trincken / oder die vier Herzzucker / als Borzago / Dchsenzungen / Rosen vnd Beyhelzucker anzwiren / vnd daruon trincken. Item l. berantis vnd Manus Christi essen. Von außwendig soll er ein kräftig Herzwasser brauchen / ober die lincke Brust / da dz Herz ligt / vnd wo man keins hätt / mag mans in der Eyl also machen : Nim ein Achttheil Rosenwasser / vnd halb so viel Rosenessig / vnd zween Löffel voll Maluastier / machs mit ein Saffran gelb / vnd thue ein quintlin des besten Boli Armeni ex leuante darunder / vnd legs ihm oft warm auff die lincke Brust.

Hat aber einer diß edel Antidotum wider eyngegeben Giffte eyngenommen / so leydet es gewißlich dz Giffte auch nicht / sondern treibts durch obgemeldte Weg vom Menschen / daß es ihm nicht schadet.

Wann es aber ein Corrosiuisch Giffte gewesen were / so mag der Krancke nach der Wirkung der Arzney / ein Trunck Baumöl / Butter vnnnd Milch / vnder einander temperiert / warm trincken / vnd sich darnach auch außwendig mit Herzwasser / vnd innwendig mit Herzzucker vnd Magenkräftigung / mit Raht der Doctor / kräftigen / vnd sich mit Essen vnd Trincken halten / wie ein ner / so ein hizig Fieber oder Magengeschweer hat.

Des Königs auß Ungern Recept / contra pestem.

Nim Tormentill / Diptam / Enzian / weiße Corallen / Terra sigillata, jedes ein Lot: Daruon gibt man ein quintlin auff einmal in folgendem Wasser oder Zulep.

Nim wolriechend Rosenwasser / Buretschwasser / Dchsenzungenwasser / Sawrampfferwasser / jedes zwey Lot: Des Syrups

cc. iij.

von

won Citronenfafft iij. Lot: Wischs vnder einander. Darvon nimpt man iij. oder vj. Lot auff einmal/ oder mag auch gar nemen.

Ein köstlich Herzwasser oder vberschlag zum Herken/
tempore pestis.

Nim rote Rosen ij. Hand vol/ Borrage/Kraut vnd Blumen/
die Gippelin von Ochsenzunge/blawe Beyhelin/Melissen/jedes
j. Hand vol/Citrinatschellen/Tormentill/jedes ij. Lot / Doroniz
cenwurk/weiß vnd rot Behen / groß Basiliensamen / Ampffer
samen/Beyhelwurk/jedes ij. quintl. Zitwan / Negelin / Züffel/
jedes j. quintl. Diese Stück zerschneid / vnd zerstoß / geuß daran
Negelinwasser/vnd Züffelwasser/jedes j. Vierling/ vnd gemein
Wasser/als viel es bedarff: Distilliers durch die Röhren / dz gibe
bey ij. maß Wassers. Zu dieses Wassers anderthalb massen / thu
Maluasier / oder eins andern besten Weins iij. Quart / oder ein
maß: Essig ein halbmaß/rote Rosen ij. Hand vol/ Tormentill
wurk gepüluert/ij. Lot: Distilliers noch einmal in Balneo, thue as
ber in des Helms Schnabel ein Säcklin/darinn specierum Di
ambra ein halb quintl. Saffran/rot Rosen/jedes j. quintl. sey/vñ
laß dz Balneum sieden. Solches Herzwasser ist auff Nürnberg
ger maß gestellt / vnd thut ein Württenberger maß zu Nürnberg
and rthalb maß.

Dit vberkräftig Herzwasser/ ist im grossen sterben zu Nürnberg/
Anno 1534. vnd 1542. vber auß nützlich befunden/ dann es
kein Gift dem Herze zulauffen läst. Wie diesem Wasser sol man
morgends früh die Pulsader/ die Naslöcher/vnd Schläff bestreis
chen/vñ ein kleins leinins Tüchlin / einer Handt breit / darinn ne
sen/ vnd auff die lincke Brust legen. Dz bewahret nicht allein die
Gesunden/sondern stärcket auch/die schon vergiffte seynd/vñ weh
ret aller Ohnmacht.

Ist auch sonderlich bey Kindern / so andere Arzney nicht wol
brauchen mögen/nutz vnd heiffsam.

Für innerliche Nit in der Pestilenz.

Nim Baumruß/die noch nicht gar zeitlig/sondern also seynd/
daß

Das man Hülsen / Schalen / vnd Kern / mit einem Messer zerschrotten kan / brenn Wasser darauß / darvon gib dem Kranken zu trincken.

Ein fast gut Säcklin vber das Zeichen zu legen / in was Maß ihm aufgefahren sey / Beulen / Schilen / oder Blatern.

Nim Brunnenkressig / breiten Wegerich / eins so viel als des andern / damit füll zwey leinne Säcklin von altem Tuch / die so groß seyen / als das Zeichen ist : Seud die Säcklin in Geismilch / oder / wo man die nicht haben kan / in Rühmilch / bis der Wall wol darüber gehet. Dann truck dz ein Säcklin wol auß / vnd legs dem Menschen vber / wo er Zeichen hat / als heiß ers erleyden mag. Las dz ander Säcklin in der Milch bey dem Feuer stehen / das es warm bleib / aber nicht siede / damit / wann eins erkaltet / das mans hinweg neme / vnd das ander also heiß an die statt vberlege. Dz treibe man tag vnd Nacht / mit Umbwechslung der Säcklin / für vnd für / bis es gar hingehet. Dann wil es nicht schweeren / das es nicht so hart vergiffet ist / so gehets von dem Säcklin hinweg. Ist aber das Giffte so groß / das es schweeren muß / so läst es sich heraus. Vnd wanns gleich rot vnd blaw wirdt / so wöl es schweeren / so soll mans keins wegs auffschlagen / dann so mans auffschlägt / so heilt es gar lang nicht / vnd wächst Fleisch darinn / das man heraus sehen vnd schneiden muß / mit großem Schmerzen / vnd kan gar selten ohn Schaden geheilt werden / vnd je länger es nicht auffbricht (doch das man die Säcklin stets / Tag vnd Nacht / darüber lege) je eher es heilt / wann es offen wirdt. Wann man die Säcklin ein Tag vnd ein Nacht gebraucht hat / so soll man das Kraut ausleeren / vnd frische Milch vnd Kraut nemen. Diweil dz Giffte in den Pestilentzischen Beulen nicht schlecht / sondern groß / vnd hefftig ist / weren nachfolgende Mittel nützlicher vnd rahtsamer zu brauchen / als obgeschriebne Säcklin. Dann / je baldter die Beul geöffnet wird / vnd dz Giffte den Ausgang haben kan / je besser es ist.

Für

Für die Pestilenzische Beulen.

Nehe ein zwifach Tuch / eines Viertheils breit / in Bündel
benwasser / vnd legs vber / so wirst du Wunder sehen.

Oder.

Nim ein Hanen / ropff ihn an der Brust / vnnnd bind ihn also le-
bendig mit blosser Haut auff die Beulen : So zeucht er dz Giffte
an sich / vnd wirdt der Mensch gesund. Den Hanen vergrab dar-
nach.

Oder.

Nim ein Kröten / wie sie vnder den alten Mauren wohnen /
durchstich sie mit einem spizigen Holz / laß sie an der Sonnen
dörren. Diese dürre Kröten bind vber die Blater / es hilfft / vnnnd
gehet die Blater von stundan auff. Dz ist vielfältig probiert wor-
den.

Ein Pflaster / Pestilenzbeulen damit zu öffnen / vnd das Giffte
aufzuziehen.

Nim Holderblätter / Taubenmist / gelben Senffsamen / jedes
ein Handt voll : Stoß jedes besonder zu Meel / darzu thue dich bes-
sten Theriacs / einer welschen Nuß groß / vnnnd ein Eyschalen
voll Harns von einem saugenden Knaben : Stoß es zusamen / daß
es ein Salb werde / oder Pflaster : Streichs auff ein leinins tuch /
vnd legs auff die Beulen. Es zeucht dz Giffte vber schwentlich zu-
samen / vnd bricht auff / vnd wirdt der Mensch gesund. Dz ist gar
trefflich bewehrt.

Etliche nemen das Puluer von Holderblätter / vnnnd Senffs-
meel / gleich viel. Dz machen sie an mit eins halben Eys groß He-
fels von Rockinmeel / vnnnd einer Haselnus groß Theriac / bis es
gleich grün wirdt. Dann machen sie Zügelin daraus / vnnnd legen
dieselbig vber die Blater / wo sie am Leib ist. Wo es aber an einem
Bein oder Arm ist / da legen sie es iij. Finger darunder herab / vnd
wann es dürr wirdt / so legen sie ein anders auff / bis es sich öffnet /
vnd schwirt.

Etlich

Für die Pestilenz.

207

Etlich nemen allein Saffineel / Salz / vnd Eyerklar / daraus machen sie ein Zaigin / vnd legen es vber.

Ein anders.

Nim deß Krauts von den wilden Taufentschön / mit der weissen Blumen (wächst gern in dürren Wiesen / ist sonst an Blättern der zamen gleich) ein Handt voll. Dz seud mit Cosent / biß es weich wurde: So zerstoß es dann in einem Mörser / vñ legs warm vber. Dz zeucht alle Giffte auß.

Für Pestilenzische Beulen.

Etliche nemen ein grünen Frosch den binden sie dem Krancken also lebendig auff die Beulen / vnd lassen ihn darob / biß er stirbt / vnd halten darfür / wann der Frosch wass werde / so habe er dem Krancken dz Giffte außgezogen / vnd sey ihm dardurch geholffen. Jedoch ist solch Mittel gar mißlich zu brauchen / sieweil alles / wß kalt ist / mehr hinder sich treibt / weder an sich zeucht.

Oder.

Nim von gestosnen Scorpionen dz Puluer / mache es mit Rosenwasser / vnd ein wenig Meels zu einem Pflaster: legs vber die Beulen / so zeucht es die Gifftigkeit auß.

Die Pestilenzische Beulen von einem gefährlichen Ort an
ein anders Ort zu ziehen.

Durchstich die Haut mit einem Pfriem oder Messer / vnd steck ein stücklin von Christwurzeln darein: So zeucht die Wurzel dz Giffte an sich / vnd wirdt das Fleisch / da die Wurzel steckt / ganz faul. Also kan man ein Beulen an deß Menschen Leib bringen / wo hin man wil. Man soll sich aber beflissen / wann die Beul am Haupt / Hals / oder Achsel / daß man die Wurzel eynstecke ob dem Ellenbogen derselben Seiten: Ist sie oben an den Gaverken der Beinen / daß mans ob dem Knie desselben Beins eynstecke. So sich aber außwendig nichts herfür gibt / so thue man es ob beyden Knien.

dd

Für

Für die Pestilenz.

Für böse, schwarze/giffetige Blatern / ihr Giff
aufzusuchen.

Nim ein Blatt von Einbeer / Vua lupina genannt / leg es also frisch darauff / dz thue des Tags viermal. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim die dürre in ein frisches Wasser / so werden sie wider frisch / vnd legs dann vber. Sie ziehen alle Hitz vnd Giff auß.

Oder.

Nim das Weiß von zweyen Eyern / thue es in ein Schüssel / zerreibs mit ein langlechten Stücklin Alaun / bis es wirdt wie ein grüner Käß. Von diesem nim einer halben Weischen Nuß groß / vnd binds darüber. Vernewere es so offte es dürz wil werden.

Zu vnzeitrigen Pestilenzen / die man Blindschleich
nennet.

Vermisch den allerbesten Terpentim / mit rohem Eyerdotter / vnd legs Pflasterweiß auff. Dz vertreibt auch andere harte Geschwulsten.

Den Schaden widerumb zu heilen / wann er
offen ist.

Nim Steinyseffer / grüne Wachholderbeer / Heydnischwundkraut / jedes j. Hand vol / die Beer zerstoß / vnd zerschneid die Kräuter: Thue es alles in ein neuen Hasen / geuß ein halb maß Wein / vnd ein halb maß fließend Wasser daran / las es den dritten theil eynsieden. Wann es wider erkaltet / so wasche den offnen Schaden alle Tag zweymal mit diesem Wasser / mit einem zarten Schwamm: Vnd nach dem waschen / leg alle mal ein frisches Eichenlaub vber / das läßt nicht zuheilen / bis das Böß alles heraus kompt. Ist dz Eichenlaub dürz / so leg es zuvor ein weil in dz Wasser / damit man den Schaden aufwascht / bis es weich vnd glatt wirdt.

Wie der vergiffte Luft auß einem Hauß zu verreiben sey.

Nim ein frischen Laib Brots also warm auß dem Ofen / so groß du

du ihn haben laufft: Schneid ihn auff nach der Breite / thue die
Kinden daruon / vnd henc's also warm im Gemach auff / in wel-
chem einer gestorben / so zeucht dz Brodt dz Giffte an sich / daß es
ganz schwarz daruon wirdt. D; soll man darnach vergraben.

Oder.

Stell an etliche vnderchiedliche Ort in dz Gemach / darinn
der Kranck ligt / oder gestorben ist / etliche Geschirz mit frischem
Brunnenwasser gefüllt / dz mag man wol ein wenig salzen / oder
ein wenig Vitriol darein legen / vnd allweg in tij. oder vier Stun-
den erfrischen. Wann man es aber aufgießen wil / soll mans an
ein Ort gießen / da kein Wandel hin ist.

Für Giffte / so einem gegeben worden.

Wider Giffte.

Wann einer besorget / daß er etwz vergiffte gessen oder ge-
truncken hab / gib ihm Helderblustwasser zu trincken / so
schadet es ihm gewißlich nichts.

Oder.

Gib ihm von folgendem Puluer ein halb quintlin / darzu nim
Einhorn / Elendsklawen / Ochsenzungenblümlin / jedes j. quinta-
lin / gelöcherte Perlin / bereiten Coriander / gebrennt Hirschges-
hirn / jedes zween Scrupel / Echinmistel / Hirschcreus / Unge-
risch Goldt / klein gefeilt / jedes ein Scrupel: Mischs vnder einan-
der / vnd behalts.

Wer Giffte in ihm hat.

Erstlich gib ihm eins Pfennings schwer (wolt lieber j. Scrupel/
oder ein halb quintlin eynnemen) geschaben Einhorn / in einem
Trüncklin weissen Weins eyn: Mache ihm dann ein Zäpfflin von
Benedictenwurh / daß ers zu ihm trucke / so soll dz Giffte vnder sich
aufgezogen werden.

dd ij

Oder.

Oder.

Nim weissen Schwebel / klein gestossen / einer Linsen groß / guten Theriac einer welschen Bohnen groß : Zerreibs mit einem Lot Brantenwein / das es wol vermische werde. Gibs ihm auff einmal eyn / dz nimpt dz Giffte / vnd setz die Geschwulst / wann der Mensch auffgeloffen were.

Oder.

Gib ihm drey oder vier Löffel voll gesottenen Quittensafft / da weder Zucker noch Honig in ist / mit eim halbē oder ganzen quintlin geschaben Hi. schhorn: dz im Dreyffigsten gefällt ist worden / vermische / Abends vor dem schlaffen gehen / eyn.

Oder.

Seud Naterwurts gar wol in Wein / vnd trinck den etlich morgen nüchtern. Oder brauch Enzian gleicher gestalt.

Oder.

Seud Hirschhinmarck in Wein / vnd trinck den etliche morgen nüchtern / auch wol warm. Vnd trinck darauff Wein / darinn Bibenellwurzen gesotten.

Vierdter